



IRS AKTUELL

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

No 58 April 2008

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS

Sammeln, Forschen, Vernetzen – Wie die Wissenschaftlichen Sammlungen sich profilieren ... **Perspektivenvielfalt und eine besondere**

Diskussionskultur – Was die Werkstattgespräche des IRS auszeichnet ...

Beraten, Fördern, Kooperieren – Über das ‚Networking‘ der Sammlungen ...

Wer sucht, der findet – Fortschritte bei der Bestandserschließung ...





Editorial

Mit der vorliegenden Ausgabe von IRS AKTUELL geben wir Ihnen einen Einblick in ein Aufgabenfeld, das wir bei Gründung des IRS im Jahr 1992 als Erbe vom Vorgängerinstitut übernommen haben. In der Satzung des IRS sind die Wissenschaftlichen Sammlungen explizit als Teil unseres Auftrages definiert: „Das Institut sammelt und dokumentiert Materialien und Unterlagen zur Planungsgeschichte, soweit sie im Zusammenhang der Regional- und Stadtentwicklung der DDR und Berlins stehen.“ Diesem Auftrag stellen wir uns sehr bewusst – auch wenn der Forschungsgegenstand „Planungs- und Städtebaugeschichte der DDR“ zu einem unserer diffizilsten gehört, weil wir damit automatisch Teil der gesellschaftlichen „Streitkultur“ um die DDR-Geschichte sind. Wie wir uns dieser Herausforderung stellen, erfahren Sie mit den folgenden Beiträgen.

Ich habe im Laufe des Jahres 2007 eine interne Reorganisation der Wissenschaftlichen Sammlungen zur ostdeutschen Planungsgeschichte eingeleitet; sie fand im letzten Frühherbst mit zwei Stellenneubesetzungen einen gewissen Abschluss. Die Reorganisation ist getragen von dem Wunsch, die Aufgabenstruktur neu zu ordnen sowie die wissenschaftliche Auswertung und Begleitung der Sammlungsbestände durch das IRS auf ein neues Fundament zu stellen.

Mit der personellen Verstärkung des IRS-Teams und der Vorbereitung neuer Forschungsvorhaben sind nun wichtige Schritte zur institutionellen Konsolidierung der Wissenschaftlichen Sammlungen gemacht. Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns gemeinsam mit den Zuwendungsgebern gelingen wird, auch die räumliche Situation mittelfristig zu verändern – im Bewusstsein unserer Verpflichtung für diese einzigartigen Bestände wie auch im Interesse unserer externen Nutzer, denen wir bei uns gute Arbeitsbedingungen bieten wollen.

In dieser Ausgabe

Sammeln, Forschen, Vernetzen: Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS auf dem Wachstumspfad	3
Die Wissenschaftlichen Sammlungen – ein wertvolles Depot zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR	4
Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS kompakt	6
Gedanken zur Übergabe meines Archivs an das IRS	7
Die Werkstattgespräche als Forum der ostdeutschen Planungsgeschichtsforschung	7
Perspektivenvielfalt und eine besondere Diskussionskultur – Zehntes Werkstattgespräch (Tagungsbericht)	8
Beraten, Fördern, Kooperieren: Die Wissenschaftlichen Sammlungen als vernetzte Kompetenzstelle	10
Zum Beispiel Magdeburg: Erfahrungen eines Nutzers der Wissenschaftlichen Sammlungen	10
Wer sucht, der findet! Findmittel und das „Midoso-Projekt“	11
Aus dem Institut	12
Kurz notiert	20

Sammeln, Forschen, Vernetzen: Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS auf dem Wachstumspfad

Christoph Bernhardt

Sie zählen zum Tafelsilber des IRS und liefern Exponate für Filme von ZDF bis BBC oder für Ausstellungen, z.B. zum UNESCO-Weltkulturerbe Jahrhunderthalle Breslau. Vor allem aber werden sie wissenschaftlich intensiv ausgewertet: Die Bestände der Wissenschaftlichen Sammlungen zur ostdeutschen Planungsgeschichte sind auf dem Wachstumspfad in einem teilweise schwierigen Umfeld. Zwar sind der gesellschaftliche Problemdruck bezüglich des baulichen Erbes aus der DDR-Zeit – Stichwort Abrisse im Kontext von Schrumpfungprozessen – und der Wissensbedarf der Öffentlichkeit dazu unverändert groß. Doch geht im Kontrast dazu seit längerem die Lehr- und Forschungstätigkeit in Deutschland gerade auf den Feldern der Planungs- und der DDR-Geschichte zurück. Da setzt die von Prof. Dr. Heiderose Kilper getroffene Entscheidung, unsere Kapazitäten für die Erforschung der DDR-Planungsgeschichte personell zu verstärken, einen erfreulichen Gegenakzent. Auf den folgenden Seiten werden unsere Forschungs- und Sammlungsaktivitäten, die von der Bestanderschließung über die Einwerbung von Nachlässen, die Beteiligung an Ausstellungen und die Ausrichtung der Konferenzreihe der „Werkstattgespräche“ bis zu eigenen Publikationen und Forschungsprojekten reichen, im Überblick vorgestellt.

Eine feste Größe der ostdeutschen Sammlungslandschaft

Wie groß das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit an der Geschichte von Architektur und Städtebau ist, zeigt sich regelmäßig bei Ausstellungen, so z.B. bei der vom IRS mit veranstalteten Schau zur DDR-Landschaftsplanung im Rahmen der Landesgartenschau in Rathenow. Die Wissenschaftlichen Sammlungen sichern und verwahren nicht nur in ihrem Fundus die für solche Projekte unerlässlichen Dokumente und Objekte; sie tragen zugleich ganz wesentlich zur Festigung regionaler Identitäten bei. In jüngerer Zeit erhalten sie vermehrt Unterlagen von führenden Architekten und Städtebauern der ehemaligen DDR. So hat das Institut wertvolle Bestände zur DDR-Landschaftsplanung und zum Ost-Berliner Städtebau von so prominenten Planern wie Hubert Matthes und Dorothea Tscheschner erworben. Auch bei anderen Plansammlungen und Kooperationspartnern des IRS, wie z.B. dem Archiv der Moderne an der Bauhaus-Universität Weimar und dem Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin, ist derzeit zumindest eine institutionelle Konsolidierung zu verzeichnen. Offensichtlich ist diese positive Entwicklung Teil einer dauerhaften Stärkung der ostdeutschen Sammlungslandschaft, die hoffentlich zu einer weiteren Institutionalisierung auf dem

Niveau anderer deutscher und europäischer Regionen führen wird. Das besondere Konzept des IRS, junge Wissenschaftler zur Diskussion mit Zeitzeugen zusammen zu bringen und von den letzteren „Insider-Informationen“ und Quellenmaterialien zu erhalten, wird auch in Zukunft tragen. Mit der Etablierung einer biographischen Publikationsreihe über wichtige Akteure der DDR-Planung erfährt es derzeit eine grundlegende Erweiterung. Bereits die 2007 vom IRS herausgegebene Arbeitsbiographie des führenden DDR-Architekturkritikers Bruno Flierl ist auf starkes Interesse gestoßen.

Forschen im Verbund mit erweiterter Perspektive

Dem angesprochenen Rückgang der Forschungstätigkeit über die DDR setzt das IRS ein neues eigenes Forschungsprojekt entgegen, das sich der Geschichte der DDR-Landschaftsarchitektur und -Freiraumplanung widmet. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Leitprojekt der Abteilung „Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern“, in der auch die Wissenschaftlichen Sammlungen angesiedelt sind. Im Rahmen eines mehrjährigen Projekts der Grundlagenforschung über „Regionale Governance-Muster in der Kulturlandschafts- und Infrastrukturpolitik in Geschichte und Gegenwart“ strebt das Projekt der Wissenschaftlichen Sammlungen konzeptionell eine Perspektiverweiterung über die Epochengrenzen von 1945 und 1989/90 sowie über die DDR-Grenzen hinaus an, auch um der „Verinselung“ der DDR-Forschung entgegenzuwirken. Dies betrachten maßgebliche Institutionen wie z.B. das jüngst in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommene Potsdamer Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) als grundlegende forschungsstrategische Herausforderung. Die IRS-Reihe der „Werkstattgespräche zur Planungsgeschichte“ integriert diese transnationale Perspektive schon seit längerem und kann ihr Konzept bestätigt sehen.

Auch in anderer Hinsicht wird sich die Forschung bei den Wissenschaftlichen Sammlungen in der gesellschaftlichen „Streitkultur“ um die DDR-Geschichte zu positionieren haben. Die Akzentuierung sozial- und stadtgeschichtlicher Bezüge sowie die besondere Beachtung und offene Thematisierung von Integrations- wie Machtmechanismen in der Interaktion von Partei, Staat und Bevölkerung werden zu den Eckpfeilern der Forschungsaktivitäten gehören, mit denen die ostdeutsche Planungsgeschichte in größere wissenschaftliche Zusammenhänge hineingetragen werden soll. Allein mit institutseigenen Mitteln und der Kooperation mit starken Partnern, zu denen schon seit Jahren das Schin-

kelzentrum und das Center for Metropolitan Studies an der Technischen Universität Berlin sowie die Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung (GSU) zählen, lässt sich diese Konzeption allerdings nicht umsetzen. Die Sammlungen bemühen sich daher intensiv um die Einwerbung von Drittmittelprojekten.

Kontakt: Dr. Christoph Bernhardt, Tel.: 03362/793-280, Bernhardt@irs-net.de



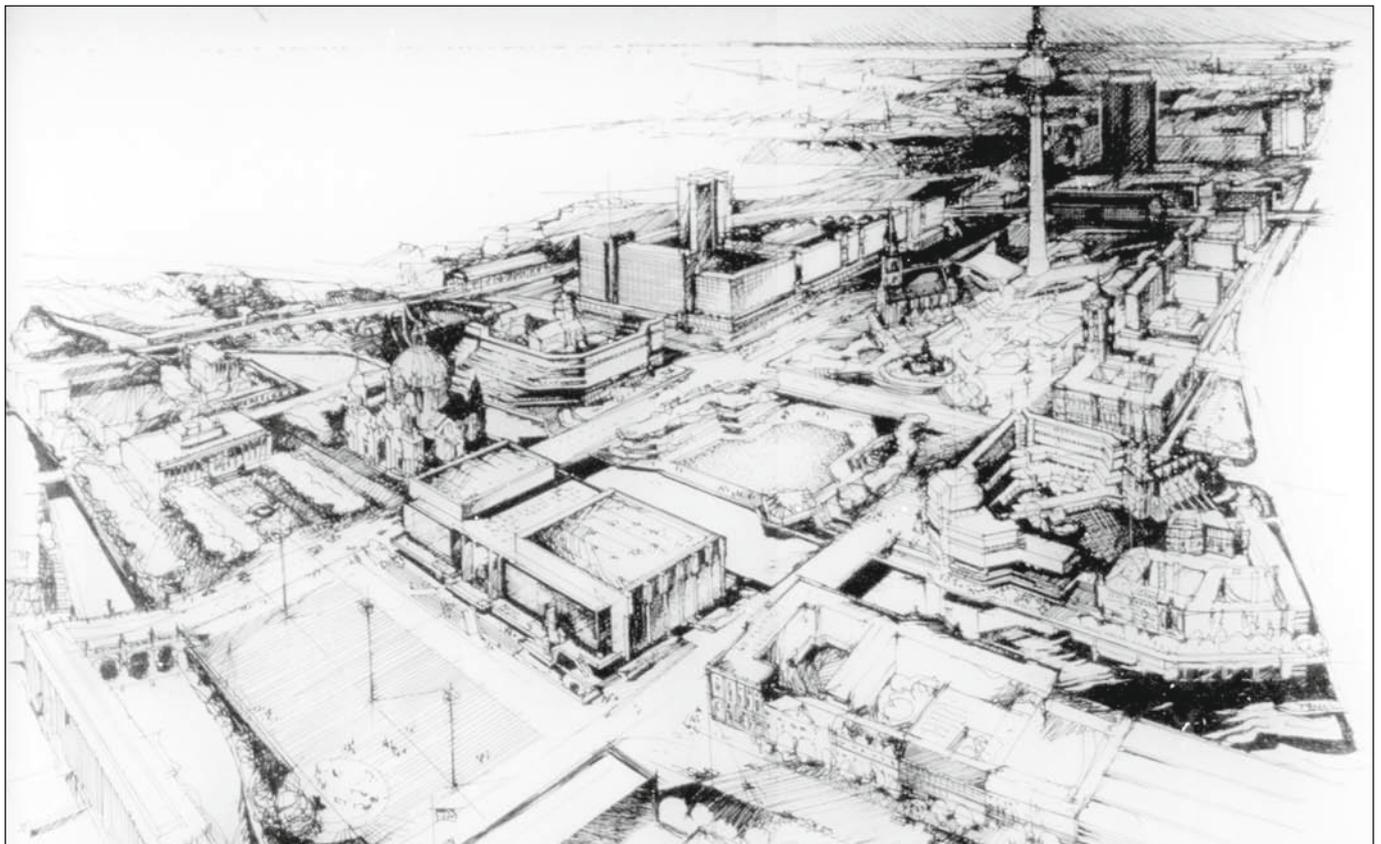
PD Dr. Christoph Bernhardt ist Koordinator der Wissenschaftlichen Sammlungen und zugleich stellvertretender Leiter der Forschungsabteilung „Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern“

Die Wissenschaftlichen Sammlungen – ein wertvolles Depot zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR

Alexander Obeth

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS haben sich seit Gründung des Institutes im Jahr 1992 zu einer der wichtigsten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland entwickelt. Die Sammlungsbestände wurden durch den Wissenschaftsrat als „die wohl vollständigsten Sammlungen und Dokumentationen zur Stadtbaugeschichte der DDR und der historisch wichtigen Städtebau- und Architekturelemente in den neuen Bundesländern“ bewertet und sind heute ein wertvolles Depot für Nachlässe, Schriftgut, Pläne, Zeichnungen und Bilddokumente. Sie beinhalten primär personengebundene Sammlungen – teils kleinere Konvolute, teils komplette Werkarchive, in der Hauptsache jedoch Ar-

chivalien aus dem ehemaligen Institut für Städtebau und Architektur (ISA) der Bauakademie der DDR. Sie geben vornehmlich Auskunft über das Schaffen von zwei Planer- und Architektengenerationen, die in der unmittelbar zurückliegenden Periode über 40 Jahre hinweg im Osten Deutschlands tätig waren. Auch sind sie, jenseits des Streits um divergierende Werturteile und Qualitätsfragen, letztlich Ausdruck ernsthafter städtebaulicher Diskussionen und Prinzipien und repräsentieren eine eigene Form und Periode der Baukultur. Beispiele wie die Berliner Stalinallee, der Fernsehturm und die Hochhaus-Dominanten Henselmanns oder die sozialistische Planstadt Eisenhüttenstadt können



Dieter Bankert: Entwurfsvariante für das Mittelstück der Hauptstadtachse von Berlin mit beidseitiger Bebauung, 1977

und sollten als bedeutende Resultate und integraler Bestandteil der europäischen baukulturellen Tradition anerkannt werden.

Die Kopplung von wissenschaftlichem Schriftgut und kulturgeschichtlich wertvollen Sammlungsbeständen geht auf eine in den sechziger Jahren entstandene Idee der Errichtung eines Architekturmuseums der DDR zurück. Wichtige, aus dem ISA an das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung gekommene Teilbestände, wie z.B. Dokumente von Mies van der Rohe, Bruno Taut, Max Berg und Hans Schmidt, wurden in dieser Zeit zusammengetragen.

Das in der Übergangszeit der deutschen Wiedervereinigung entwickelte Rahmenkonzept für die Wissenschaftlichen Sammlungen bot den Anknüpfungspunkt für eine seit Anfang der 1990er Jahre beträchtliche Erweiterung der Bestände. Heute sind es vor allem Schenkungen zeitgenössischer Architekten und Stadtplaner wie Hans Bogatzky, Helmut Stingl, Bruno Flierl, Wolfgang Urbanski, Gerd Zeuchner und Dorothea Tscheschner, die dem IRS ihre privaten Materialien und Archive zur Aufarbeitung anvertrauen und es zu einem zunehmend gefragten Partner machen, wenn es um Informationen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR geht. Dies belegen nicht zuletzt die in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Zahlen von Nutzeranfragen und -besuchen sowie Ausleihwünschen für Ausstellungen.

Hervorzuheben sind umfangreiche Bestände zur Garten- und Landschaftsarchitektur in der DDR. In den letzten Jahren konnten die Wissenschaftlichen Sammlungen gerade für die Entwicklung dieses Fachgebietes wichtige Neuzugänge verbuchen. Dafür stehen die Nachlässe und persönlichen Sammlungen von Reinhold Lingner, Johann Greiner, Hubert Matthes, Hugo Namslauer, Erhard Stefke, Helmut Gelbrich und Horst Baeseler.

Das breite Spektrum der in den Wissenschaftlichen Sammlungen vorhandenen Bestände enthält neben den Nachlässen und persönlichen Sammlungen einen reichhaltigen Bestand an Materialien zur Theorie und Geschichte der Baukunst, welcher im Rahmen der Arbeit des gleichnamigen Instituts der Bauakademie entstand. Insbesondere der Basler Architekt Hans Schmidt, der von 1957 bis 1969 in der DDR arbeitete, stimulierte die theoriebezogene Forschung und beeinflusste mit zahlreichen Wettbewerbsentwürfen und Theoriebeiträgen die Architekturdiskussionen. Ein herausragendes Beispiel für weitere architekturhistorisch bedeutende Überlieferungen zur Bau- und Planungsgeschichte Ostdeutschlands ist der Bestand zu den städtebaulichen Wettbewerben in der DDR/SBZ. Dieser Bestand geht auf ein Forschungsvorhaben aus dem Jahr 1977 zurück, in dem die städtebaulichen Wettbewerbe der SBZ/DDR von 1946 bis 1977 zu einer fast lückenlosen Chronologie zusammengestellt wurden. Sie enthält Wettbewerbsausschreibungen

und Protokolle, Fotos der prämierten und ausgeschiedenen Beiträge, Broschüren, Lagepläne, konzeptionelle Ausarbeitungen und Schriftwechsel.

Eine umfangreiche Materialsammlung des Forschungsvorhabens „Siedlungsbau im Land Brandenburg vom späten 19. Jahrhundert bis 1945“, welches durch die DFG gefördert wurde, bereichert seit kurzem unsere Wissenschaftlichen Sammlungen. Innerhalb des Forschungsprojektes wurden 360 Siedlungen fotografisch dokumentiert und wissenschaftlich bearbeitet.

Eine Fundgrube für die wissenschaftshistorische Forschung sind, gerade was die sozialen und kulturellen Aspekte des Bauens der jüngsten Vergangenheit betrifft, die Bestände zur Generalbebauungs- und Territorialplanung in der DDR. Erst kürzlich sind aus einem Kooperationsprojekt des Raumwissenschaftlichen Netzwerks 4R zur „Territorialplanung in der DDR“ persönliche Unterlagen und 40 autorisierte Transkriptionen von Experteninterviews mit Zeitzeugen aller ehemaligen Büros für Territorialplanung den Wissenschaftlichen Sammlungen übergeben worden. In haus-eigenen Forschungsprojekten des IRS, zum Beispiel zur sozialistischen Planstadt Eisenhüttenstadt, dem Gewerbegebiet Hoppegarten oder der DDR-Territorialplanung für den Bezirk Frankfurt (Oder), wurden diese Bestände ausgewertet.

Einen besonderen Stellenwert hat zweifellos das große Bildarchiv. Mit ihm verfügen die Wissenschaftlichen Sammlungen über eine umfassende Dokumentation des historischen Baubestandes der jüngeren Architekturgeschichte. Darüber hinaus finden sich Fotografien historischer Gebäude, wie z.B. von Schinkels Bauakademie kurz vor ihrer Sprengung oder des Berliner Stadtschlosses. Ergänzt wird der Foto-, Dia- und Negativbestand durch thematisch breit angelegte Karteisammlungen, die von Kurt Junghanns im Rahmen seiner Baugeschichtsforschung aufgebaut wurden.

Das Wissenschaftliche Archiv beinhaltet schließlich 769 Forschungs- und Entwicklungsberichte des ISA, die nicht zur Veröffentlichung gelangt sind. Es handelt sich um Unikate, die in Kooperation mit anderen Instituten erarbeitet wurden, also um „Graue Literatur“ mit einem hohen Erkenntniswert zu allen Facetten des DDR-Städtebaus.

Kontakt: Alexander Obeth, Tel.: 03362/793-124, ObethA@irs-net.de



Alexander Obeth ist Leiter des Archivs in den Wissenschaftlichen Sammlungen und betreut die Nutzer

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS kompakt

Serviceleistungen

Online-Recherche in der Beständeübersicht und zur stadtgeschichtlichen Spezialbibliothek: www.irs-net.de

Öffnungszeiten Mo-Do: 9.00-12.00 Uhr, 12.30-15.00 Uhr
Fr: 9.00-12.00 Uhr, 12.30-14.00 Uhr

Kontakt Alexander Obeth (Archivleiter) Obetha@irs-net.de
Dr. Harald Engler (Wiss. Mitarbeiter) Engler@irs-net.de
Anja Pienkny (Techn. Mitarbeiterin) Pienkny@irs-net.de
Flakenstr. 28-31
15537 Erkner
Tel.: 03362/793-124/272; Fax: 03362/793-111

Bestellungen Telefonische Bestellungen sind möglich, Ausgabe laufend kurzfristig

Technische

Dienstleistungen Digitalisierung von Fotos/Dias, Großkopien (Pläne)

Bestände

- Dokumentensammlung
u.a. Dokumentation zu städtebaulichen Wettbewerben in der SBZ/DDR (ca. 8 lfm.)
- Nachlässe/Vorlässe
u.a. Max Berg, Helmut Stingl, Wolfgang Urbanski, Hans Bogatzky, Bruno Flierl, Reinhold Lingner, Johann Greiner, Hubert Matthes, Dorothea Tscheschner
- Bildarchiv
ca. 100.000 Fotos, Dias und Negative
- Plankammer
u.a. Plansammlung zur Stalinallee (ca. 700 Pläne), topographische Karten und Messtischblätter
- Schriftgut (ca. 400 lfm.)
u.a. wissenschaftliches Archiv, Theorie und Geschichte der Baukunst
- Bibliotheksgut (ca. 100 lfm.)
u.a. Bestand Stadtgeschichtsforschung
- Architekturmodelle

Publikationen

- Barth, Holger (Hrsg.): Projekt Sozialistische Stadt. Beiträge zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR, Berlin: Reimer, 1998
- Barth, Holger; Butter, Andreas; Hahn, Gudrun: Prämiert und ausgeschieden. Dokumentation eines IRS-Sammlungsbestandes zu Städtebaulichen Wettbewer-

ben in der DDR 1946-1977. Dokumentenreihe des IRS, REGIO doc 2, IRS Erkner 1998

- Barth, Holger u.a.: Vom Baukünstler zum Komplexprojektanten. Architekten in der DDR. Dokumentation eines IRS-Sammlungsbestandes biographischer Daten. Dokumentenreihe des IRS, REGIO doc 3, IRS Erkner 2000
- Barth, Holger (Hrsg.): Grammatik sozialistischer Architekturen. Lesarten historischer Städtebauforschung zur DDR, Berlin: Reimer, 2001
- Bernhardt, Christoph; Wolfes, Thomas (Hrsg.): Schönheit und Typenprojektierung. Der DDR-Städtebau im internationalen Kontext. Beiträge zur anwendungsbezogenen Stadt- und Regionalforschung. REGIO transfer 5, IRS Erkner 2005
- Hain, Simone (Bearb.): Reise nach Moskau. Quellenedition zur neueren Planungsgeschichte. Dokumentenreihe des IRS, REGIO doc 1, IRS Erkner 1996
- Kritisch Denken für Architektur und Gesellschaft. Bruno Flierl – Arbeitsbiografie und Werkdokumentation 1948-2006. Dokumentenreihe des IRS, REGIO doc 4, IRS Erkner 2007
- Obeth, Alexander: Die Wissenschaftlichen Sammlungen des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) – Bau- und Planungsgeschichte in den neuen Bundesländern. In: Michael Farrenkopf (Bearb.): Vom Entwurf zum Depositum. Über den wissenschaftlichen Umgang mit dem zeichnerischen Nachlass der Industrie. Bochum 2007, S. 26-42

Gedanken zur Übergabe meines Archivs an das IRS

Bruno Flierl

Städtebau und Architektur in ihren Wechselwirkungen mit der Gesellschaft waren zeitlebens der primäre Gegenstand meiner Arbeit, weniger unmittelbar praktisch als vielmehr theoretisch – systematisch und analytisch, in Texten und graphischen Darstellungen. Nicht alles, was ich dachte und schrieb, ist bekannt geworden, manches ist nicht bekannt geblieben. Das meiste, das entstand, ist jedoch nur schwer auffindbar, weil verstreut und nirgends geordnet erfasst. Um es beurteilen zu können, muss es aufgespürt, gesammelt und zugänglich gemacht werden. So entstand die Idee, das gesamte Material meiner Arbeit zu archivieren, und zwar auf dreierlei Weise: als Belege griffbereit aufzubewahren, als Werkdokumentation systematisch und chronologisch zu verzeichnen und in einer Arbeitsbiografie historisch zu interpretieren.



Bruno Flierl: Kritisch Denken für Architektur und Gesellschaft. Arbeitsbiographie und Werkdokumentation 1948-2006. Dokumentenreihe des IRS, REGIO doc 4, Erkner 2007

Die differenzierte Aufbewahrung meiner Arbeit als „Archiv Bruno Flierl“ am IRS und zwei weiteren Standorten resultierte aus dem Wunsch, das hinterlassene Material an interessierte Nutzer möglichst unkompliziert heranzuführen. Daher übergab ich an die Wissenschaftlichen Sammlungen im IRS die Unterlagen zum Thema „Städtebau und Architektur in der DDR“ sowohl aus der Zeit der DDR als auch aus der Zeit danach. Die Materialien zum Thema „Hochhaus und Stadt“ erhielt das Archiv der Moderne an der Bauhaus-Universität Weimar, andere Belege meiner Arbeit – insbesondere für Berlin von den 50er Jahren bis heute – übergab ich dem Archiv der Universität der Künste Berlin.

Dem IRS ist zu danken nicht nur für die großzügige Unterstützung meiner Archivarbeit, sondern vor allem für die alle drei Archivstandorte verbindende Publikation.



Dr. Dr. Bruno Flierl ist Historiker und Kritiker des Städtebaus und der Architektur

Die Werkstattgespräche als Forum der ostdeutschen Planungsgeschichtsforschung

Thomas Topfstedt

Die Veranstaltungsreihe der Werkstattgespräche wurde 1997 vom IRS ins Leben gerufen. Die sich von Anbeginn als sehr fruchtbar erweisende Grundidee der zweitägigen Workshops besteht darin, ein Forum für die Darstellung und Diskussion neuer Forschungsergebnisse zur Geschichte des Planens und Bauens in der SBZ und in der DDR zu schaffen und das inhaltlich breite Spektrum der Beiträge möglichst zeitnah zu den Tagungen zu publizieren. Unlösbar verbunden mit diesem Anliegen ist die Pflege und Mehrung der Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS. Ihr reichhaltiges Quellenmaterial zur ostdeutschen Bau- und Planungsgeschichte des Zeitraums 1945-1989 wird systematisch erschlossen und hat sich für viele der an den Workshops mitwirkenden Forscher als eine wahre Fundgrube erwiesen.

Die Zahl der Kolloquien und der Veröffentlichungen, welche sich in vergleichender deutsch-deutscher Perspektive mit den Entwicklungen der Planungskultur, der Architektur und des Städtebaus von der Nachkriegszeit bis zur politischen Wende 1989/90 auseinandersetzen und die Frage nach dem Umgang mit den Baudenkmälern dieser Epoche kritisch erörtern, hat in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen. Zumeist blieben aber die Städtebau- und Architekturhistoriker, die Denkmalpfleger und die Planungshistoriker unter sich, während die mit der gleichen Periode befassten Zeithistoriker, Wirtschafts- und Sozialhistoriker, Kulturwissenschaftler und Politologen eher ihre eigenen Kommunikationskreisläufe ausbildeten. Den Werkstattgesprächen des IRS gelingt es zunehmend erfolgreich, solche Schranken zu überwinden. Sie stellen ein in

seiner Art einzigartig offenes Forum dar, in dem sich die verschiedenen Disziplinen und Generationen begegnen und einen in der Sache zuweilen streitbaren, aber immer kollegialen Diskurs pflegen. Es gehört zum Profil der Workshops, nicht allein Forscher, sondern auch Zeitzeugen einzuladen. Erfreulich ist die große Zahl junger Wissenschaftler, die aus der Arbeit an ihren Dissertationen berichten.

Der hohe interdisziplinäre Ertrag der Kolloquien, aber ebenso die Atmosphäre des zu intensiver Arbeit und anregenden Gesprächen einladenden Tagungsortes haben dafür gesorgt, dass die Zahl der Teilnehmer kontinuierlich steigt.

Dies gilt auch für die Referatsangebote. Es bleibt also nur zu wünschen, dass sich die Werkstattgespräche des IRS weiterhin so erfolgreich entwickeln.



Prof. Dr. Thomas Topfstedt ist Professor für Kunstgeschichte an der Universität Leipzig und Mitglied der Fachkommission der Wissenschaftlichen Sammlungen

Perspektivenvielfalt und eine besondere Diskussionskultur. Zehntes Werkstattgespräch zur ostdeutschen Planungsgeschichte am 24./25. Januar 2008 im IRS (Tagungsbericht)

Christoph Bernhardt
Harald Engler

Das zehnte Werkstattgespräch war nicht nur ein kleines Jubiläum, sondern versammelte mit etwa 90 Tagungsteilnehmern mehr Fachleute der ostdeutschen Planungsgeschichte als je zuvor. Die Konferenz führte wie immer etablierte Forscher mit Nachwuchswissenschaftlern zusammen und wurde wieder in bewährter Zusammenarbeit mit dem Schinkelzentrum sowie dem Center for Metropolitan Studies der Technischen Universität Berlin durchgeführt.

Die Tagung gliederte sich in sieben Themenblöcke, darunter die schon früher behandelten Felder „Architekten und Planer“, „Zentrumsplanungen“, „Stadtplanung und Stadtentwicklung“ sowie „Stadterneuerung“. Bereits ein Markenzeichen der Konferenzreihe bildet der transnationale Blick über die DDR-Grenzen hinaus auf die internationale Entwicklung; hinzu kamen als neue, spannende Themen die „Kulturlandschaftsentwicklung in der DDR“ sowie der „Kirchenbau im Sozialismus“.

Akteure, Zentren und Kirchen

Nachdem die Direktorin des IRS, Prof. Heiderose Kilper, die Tagungsteilnehmer begrüßt und die neue personelle Struktur der Wissenschaftlichen Sammlungen vorgestellt hatte, zeichnete Eduard Kögel (Berlin) in der einleitenden Sektion „Architekten und Planer“ eindrucksvoll das tragische Lebensschicksal des Architekten Rudolf Hamburger nach, der unter seinem Freund Richard Paulick zeitweise stellvertretender Leiter für den Aufbau der zweiten „Sozialistischen Wohnstadt“ Hoyerswerda war. Zuvor hatte Hamburger in Shanghai die ersten Gebäude im Geiste der europäischen Moderne realisiert. Sein weitgehendes Scheitern in der DDR bot Anlass zu einer grundsätzlichen Debatte

über die Rolle der Re-Migranten im Bauwesen der DDR. Elmar Kossel (Berlin) porträtierte mit Hermann Henselmann den bekanntesten DDR-Architekten und rückte dessen Rezeption der Moderne in den Vordergrund der Betrachtung. Die Endphase der DDR behandelte hingegen Max Welch Guerra (Weimar), der erörterte, ob es in der späten DDR einen „Reformflügel“ gab, der sich fachpolitisch kritisch mit der Stadtentwicklung auseinandersetzte. Wie weit dieser vernetzt war und mit welcher Reichweite er auch in die Staatsbürokratie hineinreichte, wurde lebhaft diskutiert.

Im Rahmen des thematischen Dauerbrenners „Zentrumsplanungen“ referierte Thomas Hoscislawski (Leipzig) die Genese der defizitären Wiederaufbauplanungen für das Leipziger Stadtzentrum von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zur Wende 1990, wobei er insbesondere den Umgang mit dem überlieferten Stadtgrundriss in den Mittelpunkt stellte. Einen Vergleich zwischen den Entwicklungen in der Bundesrepublik und der DDR stellte die Gartenhistorikerin Leonie Glabau (Berlin) an, die die Stadtplatzgestaltungen in ausgewählten Städten beider deutscher Staaten miteinander verglich und auf zahlreiche Parallelentwicklungen stieß.

Zu den etablierten Kernthemen der Werkstattgespräche gehören Stadtplanung und -entwicklung in der DDR, die dieses Mal am Beispiel zweier sehr unterschiedlicher Stadttypen in einer eigenen Sektion analysiert wurden. Katja Zimmermann (Berlin) stellte Anspruch und Wirklichkeit im Baugeschehen der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg in Dresden in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung, während Harald Engler (Erkner) am Beispiel einer kleinen Mittelstadt die völlig überdimensionierten Planungen der

sechziger Jahre für die uckermärkische Kreisstadt Prenzlau mit den realisierten Bauausführungen verglich.

In der Sektion „Stadterneuerung“ beleuchteten Konstanze Richter (Leipzig) und Sandra Keltsch (Leipzig) die städtebauliche Denkmalpflege in der DDR am Beispiel ausgewählter Städte im heutigen Bundesland Sachsen-Anhalt sowie anhand des Fallbeispiels Görlitz. Die beiden Beiträge machten deutlich, dass der Umgang mit alter Bausubstanz auch in der zentralisierten DDR in den einzelnen Städten vom letztlich verantwortlichen Personal abhing, das durchaus über Handlungsspielräume verfügte. Dem schwierigen Umgang mit den Kirchen in der DDR wurde eine eigene Sektion gewidmet, in der Henriette von Preuschen (Cottbus) und Verena Heinemann (Weimar) mit der buchstäblichen „Randlage“ katholischer Kirchenbauten in den DDR-Städten sowie mit übernationalen Phänomene wie der Umnutzung von Kirchen zwei kontrovers diskutierte Referatsthemen behandelten.



Eine konzentrierte Diskussionskultur kennzeichnete auch das zehnte Werkstattgespräch.

Eine eigene Sektion erhielt auf der Tagung auch die Kulturlandschaftsforschung am Beispiel DDR, die von zwei ausgewiesenen Kennern dieses Forschungsfeldes bestritten wurde. Andreas Dix (Bamberg) bestimmte die Bedeutung von Bodenreform und Kollektivierung für die längerfristige Entwicklung der Kulturlandschaft, während Günther Bayerl (Cottbus) das Erbe von Bergbau, Devastierung und Rekultivierung für die Kulturlandschaftsentwicklung Brandenburgs analysierte. Besonders spannend gestaltete sich der Blick über den Tellerrand der DDR-Bau- und Planungsgeschichte hinaus anhand zweier Beiträge mit transnationaler Perspektive. Ludger Wimmelbücker (Hamburg) ging in seinem Referat dem Wirken von DDR-Planern beim industriellen Wohnungsbau auf der Insel Sansibar/Tansania nach der Revolution von 1964 nach. Nicole Münnich (Berlin/Leipzig) nahm die Stadtplanung für die jugoslawische Hauptstadt Belgrad in den Blick. In beiden Fällen stach das konfliktrichtige Spannungsverhältnis sozialistischer Baupolitik mit den überlieferten Wohntraditionen der Bevölkerung ins Auge, die sich als sehr zählebig erwiesen, obwohl zumindest in der Erbauungszeit der Siedlungen wenig Rücksicht auf sie genommen wurde.

Resümee und Thesen zur Planungsgeschichtsforschung

Ausgehend vom Resümee des zehnten Werkstattgesprächs von Harald Bodenschatz (Schinkelzentrum der Technischen Universität Berlin) lassen sich folgende Thesen zu aktuellen Perspektiven der Planungsgeschichtsforschung festhalten: Zum einen ist, so Bodenschatz unter anderem, die DDR-Geschichte in längerfristige Entwicklungsverläufe einzubetten und einer „Stunde-Null“-Fiktion entgegen zu arbeiten. Zum zweiten bestehe die Gefahr einer schleichenden Isolierung bzw. eines Rückzugs der ostdeutschen Planungsgeschichtsforschung aus größeren Diskussionszusammenhängen. Die auf den Werkstattgesprächen geübte Verständigung zwischen verschiedenen Disziplinen sowie zwischen Forschern und „Zeitzeugen“ gelte es hingegen als bemerkenswerte Errungenschaft zu kultivieren und zu sichern. Zentrale, über die Konferenz hinausweisende Ergebnisse mit Relevanz auch für die IRS-Forschungen zur Planungsgeschichte waren:

- Forschungen zur Planungsgeschichte Ostdeutschlands sollten sowohl in größere zeiträumlich vergleichende Perspektiven als auch in überregionale Diskussionen eingebracht werden, um einer „Verinselung“ zu begegnen.
- Forschungen zur Planungsgeschichte sollten gerade für die DDR-Periode in sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven eingebettet werden, um die Aneignung und kulturelle Bewertung des baulichen Erbes durch die Bevölkerung angemessen zu erfassen. Die ist sowohl für die historische Legitimation des DDR-Systems als auch für den Umgang mit diesem Erbe bis heute von grundlegender Bedeutung.
- Forschungen zur DDR-Planungsgeschichte dürfen nicht vor klaren Werturteilen zu den Vorzügen wie den stark kritikwürdigen Praktiken und Ergebnissen des DDR-Planungssystems und Bauwesens zurückschrecken. Sie sollten stets präzise formuliert und mit einer Explikation der herangezogenen Wertmaßstäbe verbunden sein.

Weitere Informationen zum zehnten Werkstattgespräch unter www.irs-net.de

Kontakt: Dr. Harald Engler, Tel.: 03362/793-124, Engler@irs-net.de



Dr. Harald Engler ist seit 1.9.2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Sammlungen und verantwortlich für die Forschung

Beraten, Fördern, Kooperieren: Die Wissenschaftlichen Sammlungen als vernetzte Kompetenzstelle

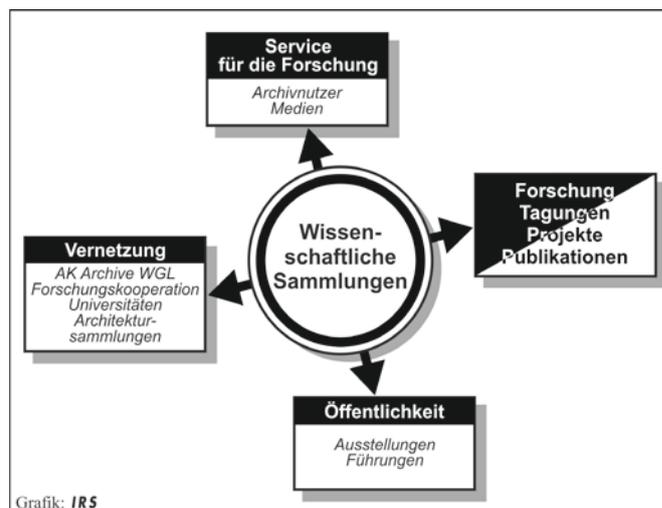
Christoph Bernhardt
Harald Engler

Im Kooperationsverbund mit anderen Sammlungen das eigene Angebot zu erweitern, das Profil zu schärfen und die planungshistorische Forschung durch Beratung und Vernetzung zu stärken – darin liegt ein wichtiges Aufgabenfeld der Wissenschaftlichen Sammlungen. Hier tauscht sich das IRS im Rahmen des Arbeitskreises Archive der Leibniz-Gemeinschaft regelmäßig über aktuelle Trends z.B. der Digitalisierung und Verwertung, Möglichkeiten einer abgestimmten Sammlungsstrategie, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation aus. Dem gleichen Zweck dient die Mitarbeit im nationalen Verbund der Föderation Deutscher Architektursammlungen und im regionalen Netzwerk des Vereins Internationale Bauakademie Berlin. In allen diesen Arbeitszusammenhängen profitiert das relativ kleine IRS als geschätzter Partner von der Kooperationsbereitschaft großer Institutionen wie Deutsches Museum München, Stiftung Preußischer Kulturbesitz oder dem Bergbaumuseum Bochum.

Die Nutzer spüren die Folgen dieser Vernetzung nicht nur in Form eines besseren Services, sondern profitieren davon auch durch qualifiziertere Beratung und Förderung. Wenn ein Forscher beispielsweise Material zur Stadtentwicklung von kleineren und mittleren Städten der DDR sucht, wie etwa Prenzlau in der Uckermark, wird er nicht nur auf die Originalmaterialien für den Wettbewerb „Innenstadt Prenzlau“ von 1967 mit Plänen und den Erläuterungsberichten des Preisgerichts, weitere Unterlagen über andere Bebauungsvorhaben sowie Fotos und Dias hingewiesen (vgl. dazu den folgenden Artikel von Martin Petsch). Er kann darüber hinaus auch damit rechnen, auf wichtige Bestände in anderen Archiven z.B. im Stadtarchiv Prenzlau, dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam, dem Landesarchiv in Schwerin und ggf. in den großen Architektursammlungen aufmerksam gemacht zu werden.

„Forschungsförderung“ an der Basis

Gerade Doktoranden machen einen großen Anteil der Nutzer der Sammlungen aus. Ihnen wird nicht nur in den regelmäßigen Werkstattgesprächen ein Podium geboten, auf dem sie teilweise zum ersten Mal einem kompetenten Kreis aus führenden Forschern und Zeitzeugen ihre Ergebnisse vorstellen können. Auch mancher Kontakt zu „lebenden Quellen“ und engeren Fachkollegen wurde bereits auf diesem Weg hergestellt. Sehr enge Beziehungen bestehen auch zu den regionalen Forschungsnetzwerken der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung (GSU) und deren Arbeitskreis Planungsgeschichte, bis hin zur europäischen Stadtgeschichtsforschung (EAUH). Es ist bemerkenswert, dass noch bald zwei Jahrzehnte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs „ostdeutsche“ bzw. -europäische Themen in deren Themenspektrum noch nicht selbstverständlich mit vertreten sind, sondern vielfach um ihre „Platzierung“ gerungen werden muss.



Zum Beispiel Magdeburg: Erfahrungen eines Nutzers der Wissenschaftlichen Sammlungen

Martin Petsch

Für meine Dissertation an der Technischen Universität Berlin, die sich vor allem der Magdeburger Architektur zwischen etwa 1956 und 1975 widmet, sind Recherchen in den Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS unverzichtbar. Die räumlich beengten Verhältnisse des Archivs täuschen darüber hinweg, welch umfangreicher wissenschaftlicher

Schatz hier liegt. Aufgrund der Entstehung der Sammlungen aus dem Archiv des Vorgänger-Institutes für Städtebau und Architektur (ISA) der Bauakademie können sie zwar nicht den Gang ins kommunale Archiv vor Ort ersetzen, sie bieten aber ein Spektrum ganz verschiedenartiger Materialien, die weit über die klassischen Bauakten hinausgehen.

Dazu gehört beispielsweise die Dokumentation der wichtigen städtebaulichen Wettbewerbe in der SBZ/DDR, die mit Primärmaterialien, Auswertungen und zeitgenössischen Publikationen auch einen leichten Einstieg in das Wettbewerbswesen Magdeburgs bietet.

Geradezu eine biographische Fundgrube sind die Personenkarteien des Bundes der Architekten der DDR, die Auskunft über den beruflichen Werdegang und vor allem die Bauten der Mitglieder geben. Dazu gehören auch die Karteien der 286 Mitglieder der Bezirksgruppe Magdeburg. Sie haben bei der Zuordnung und Datierung von zahlreichen bisher unbekanntem, aber dennoch für die Architekturgeschichte der Stadt wichtigen Einzelbauten sehr geholfen.

Einmalig ist die umfangreiche Fotosammlung des Archivs mit unzähligen zeitgenössischen Aufnahmen der Magdeburger DDR-Architektur, die alle wesentlichen Bauten außerordentlich gut dokumentieren und auch unbekanntem Bauten erfassen. Sie sind wertvolle Quellen, da sie Auskunft über den Originalzustand der oft schon veränderten oder zerstörten Gebäude geben. Detaillierte Unterlagen zu Einzelbauten umfasst der Bestand nur zu herausragenden Projekten von übergeordnetem Rang, etwa zum großen

Wohngebiet Nord oder zum Umgestaltungsgebiet Neue Neustadt. Es handelt sich zugleich oft um Experimentalplanungen, die in Zusammenarbeit mit der Bauakademie entstanden und der Entwicklung der DDR-Architektur neue Impulse geben sollten.

Bisher wurde die Recherche durch das Fehlen einer zentralen Datenbank erschwert, da die Bestände in getrennten Datensätzen erfasst wurden. Der schnelle und unkomplizierte Kontakt zu den Mitarbeitern konnte aber bisher alle Probleme klären – ein großer Vorteil der spezialisierten Sammlungen des IRS im Vergleich zu großen Archiven. Zu wünschen sind allerdings noch komfortablere Arbeitsplätze für den Nutzer, da z.B. die Sichtung des zahlreichen, großen Kartenmaterials bisher aufgrund des beschränkten Raumes noch etwas beschwerlich ist.



Martin Petsch ist Doktorand an der Technischen Universität Berlin

Wer sucht, der findet! Findmittel und das „Midosa-Projekt“

Anja Pienkny

Wer schon einmal Nutzer eines Archivs war, weiß um Eigenheiten eines solchen Ortes, vor dessen Betreten viele Nicht-Historiker zurückschrecken. Aus einer zunächst unüberschaubar groß scheinenden Fülle von Akten, Papieren und Plänen möchte jeder Nutzer möglichst zielsicher und schnell die ihn interessierenden Informationen herausziehen. Welche Möglichkeiten und Hilfsmittel dazu das IRS jetzt und zukünftig bietet, lässt sich am Erschließungszustand und den aktuellen Erschließungsvorhaben ablesen.

Die Bestandsübersicht als „Generalschlüssel“ jedes Archivs zeigt für das IRS auch online insgesamt 60 Bestände an, von denen die große Mehrheit (44 Bestände) über besondere Findbücher erschlossen ist (www.irs-net.de). Sie liegen in Papierform vor und sind zum Teil auch zusätzlich mit Suchbefehlen elektronisch auswertbar. Der Nutzer geht diese sehr detaillierten Findbücher zu seinem Themengebiet durch, entscheidet, welche Bestände, Akten und Pläne für ihn von Bedeutung sein könnten, und bestellt einzelne Akten. Bislang muss jedes Findbuch einzeln gesichtet werden, da das IRS noch nicht den Service großer Archive wie z.B. des Bundesarchivs bieten kann, die über elektronisch vernetzte Findmittel mit einer Querschnitts-Suchfunktion verfügen.

Die ab September 2007 schrittweise eingeführte Archivsoftware „Midosa“ bietet diese und zahlreiche weitere Möglichkeiten. Derzeit ist die Überführung der existierenden Findbücher in die Datenbank sowie die Erschließung weiterer Bestände mit „Midosa“ eine Hauptaufgabe. Ziel ist es, alle Bestände in diesem Programm recherchieren und mit der Eingabe eines Suchbegriffs alle Findbücher gleichzeitig durchsuchen zu können. Die Wissenschaftlichen Sammlungen sind bemüht, dieses Angebot möglichst bald auch online anzubieten. Für die Forscher ließe sich dann bereits von zu Hause aus klären, ob der Gang ins Archiv erforderlich ist, eine Online-Bestellung wird möglich, die Mitarbeiter sind von Routineanfragen entlastet.

Kontakt: Anja Pienkny, Tel. 03362/793-272/-124, Pienkny@irs-net.de



Anja Pienkny ist seit 1.9.2007 neue technische Mitarbeiterin der Wissenschaftlichen Sammlungen und zuständig für die Bestandserschließung und die Nutzerbetreuung

Kongresse und Workshops

Regenerierung der Städte – Tagung weist Wege aus der Schrumpfungskrise

Dass die meisten Städte und Regionen in Ostdeutschland schrumpfen, ist nach einer langen Phase der Verdrängung in den Köpfen vieler wachstumsorientierter Forscher, Planer und Politiker angekommen. Die „Schrumpfstadt“ wird nicht nur auf vielen Tagungen und Publikationen zum demographischen Wandel thematisiert, sondern ist bereits Gegenstand aktueller Theaterinszenierungen. Arbeitslosigkeit, Abwanderung, Alterung, Wohnungsleerstand führen zu einer sich selbst verstärkenden Spirale des Niedergangs – dieses pessimistische Bild von den ostdeutschen Städten und Regionen wird vielfach in der Öffentlichkeit entworfen. Dass es vielerorts auch gegenläufige Prozesse der Regenerierung gibt, wurde auf der internationalen Tagung „Regenerierung der Städte – Strategien in der postsozialistischen Transformation“ des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung Erkner (IRS) deutlich, welche am 16. November 2007 im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam stattfand. Potsdam selbst sei ein prominentes Beispiel für eine attraktive Stadt, welche sich durch neue Zuwanderungen regeneriere, so die Direktorin des IRS Prof. Dr. Heiderose Kilper in ihrer Begrüßung. „Trotz des beinahe flächendeckenden Bevölkerungsrückgangs gibt es in vielen Städten Ostdeutschlands Anzeichen für eine selektive Wiederbelebung durch neue Zuwanderungen, neue Jobs und städtebauliche Erneuerungen“, so Dr.

Manfred Kühn (IRS) in seinem Einführungsvortrag. Die Beispiel Manchester, Sheffield und Liverpool zeigten, dass deindustrialisierte Städte, welche die Hälfte ihrer früheren Einwohner verloren haben, sich durchaus erfolgreich erneuern können. In Mittelengland bietet der postindustrielle Strukturwandel die Basis für eine Renaissance der Innenstädte: Kultur, Tourismus, Medien, Sport, Universitäten sowie Forschung und Entwicklung gelten hier als Wachstumsbranchen. Insgesamt verschärften sich allerdings die Disparitäten in den Städten. Ob dies auch im postsozialistischen Transformationskontext gilt, war eine Leitfrage der Tagung.

Von „Reurbanisierungsinselfn in der demographischen Schrumpfungslandschaft“ sprach Dr. Günter Herfert vom Institut für Länderkunde Leipzig (IfL). Als ostdeutsche Wachstumsregionen nannte er Berlin-Potsdam, Rostock, Dresden, Leipzig und die Thüringer Städtereihe Jena, Weimar und Erfurt. Herfert stellte fest, dass die Kernstäd-

te in den letzten Jahren wieder zunehmend attraktiv für Zuwanderungen werden. „Die Reurbanisierung lebt vom Zuzug höher qualifizierter junger Menschen und dämpft die Alterungsprozesse in diesen Städten“. Das Thema der Abwanderung ins Umland betreffe heute nur noch die „Suburbanisierungsinselfn“ Berlin. Insgesamt stellte Herfert eine zunehmende Polarisierung der Stadtentwicklung in Ostdeutschland fest.

Das räumliche Nebeneinander von wachsenden und schrumpfenden Städten kennzeichnet auch die Transformation in den postsozialistischen Ländern von Ostmitteleuropa, hob Prof. Ludek Sykora von der Karlsuniversität Prag hervor. Während die Hauptstädte und einige Großstädte als Wachstumspole boomten, kämpften die Mehrzahl der Städte in Ostmitteleuropa mit Abwanderungen und Suburbanisierung. Die Thematisierung der demographischen Faktoren der Schrumpfung bezeichnete Sykora allerdings als eine deutsche Besonderheit. Auch wurde in seinem

Prozesse	Ursachen	Folgen
Arbeitsplatzabbau = Rückgang der Erwerbsbasis	Schließung und Verlagerung von Betrieben, Deindustrialisierung	Hohe Arbeitslosigkeit in Industriestädten
Fernabwanderungen = arbeitsmarktbedingte „Abstimmung mit Füßen“	fehlende Jobs, Arbeitslosigkeit	„Braindrain“ in prosperierende Regionen, Leerstände in Städten
Nahabwanderungen = wohnungsmarktbedingte „Abstimmung mit Füßen“ (Suburbanisierung)	fehlende Wohnqualität, Wohneigentumsbildung	Wachstum von Umlandgemeinden, Leerstände in Städten
Geburtendefizite = zweiter demographischer Übergang	Wandel der Lebensstile, postsozialistischer Transformationschock	Alterung der Bevölkerung, Leerstände in Städten

Übersicht: Schrumpfung von Städten als ein mehrdimensionaler Prozess



Dr. Liebmann (Mitte) und Dr. Herfert (rechts) beantworten Nachfragen aus dem Publikum zum Schwerpunkt „Regenerierung in Ostdeutschland“.

und anderen Vorträgen deutlich, dass die Regenerierung von Städten in Osteuropa viel stärker als Marktprozess verstanden wird als in Ostdeutschland, wo der Strukturwandel der Städte durch viele staatliche Förderprogramme wie den Stadtumbau Ost flankiert wird. Dr. Heike Liebmann, Abteilungsleiterin am IRS, unterstrich, dass bei einem Nebeneinander von Schrumpfung und Regenerierung in den Städten flächendeckende Erhaltungs- und Sanierungsstrategien nicht sinnvoll seien, sondern der Stadtumbau stärkere Prioritäten auf die Innenstädte setzen sollte. „Regenerierung der Städte heißt auch, die Lebensqualität der Innenstädte zu verbessern“, so Liebmann.

Lebensqualität ist ein Standortfaktor, der auch den wirtschaftlichen Strukturwandel von der Industrie- zur Dienstleistungsstadt positiv beeinflusst. Dr. Peter Franz vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) hob hervor, dass der Wiederaufstieg von Städten in den USA mit einem Prozess des „Sich neu-Erfindens“ einhergegangen sei. Die alten und neuen Hochschulstädte hätten besonders gute Voraussetzungen für die Anziehung, aber auch das Halten von höher Qualifizierten. „Allerdings erweist es sich zunehmend als Hindernis, dass die Städte selbst wenig Einfluss auf die Hochschulentwicklung haben, da diese von den Ländern gesteuert werden“, so Franz.

Im Weiteren wurden drei Fallstudien aus Danzig (Polen), Pécs (Ungarn) und Bratislava (Slowakei) vorgestellt.

Prof. Dr. Iwona Sagan und Maja Grabowska von der Universität Gdansk referierten über gesteuerte und ungesteuerte Regenerierungsprozesse. Dr. László Faragó von der Ung. Akademie der Wissenschaften stellte die Strategie der Mittelstadt Pécs dar, welche sich erfolgreich als Europäische Kulturhauptstadt beworben hat. Prof. Dr. Maros Finka von der Slowakischen Technischen Universität Bratislava betonte die Gleichzeitigkeit von Wachstumsprozessen in der slowenischen Hauptstadt und Schrumpfungsprozessen in der Peripherie des Landes.

Insgesamt hat die Tagung Mut gemacht, trotz der demographischen Schrumpfungsprozesse die positiven Anzeichen der Regenerierung in vielen Städten Ostdeutschlands und Ostmitteleuropas nicht zu ignorieren. Auch bei negativen Schrumpfungsbilanzen finden Erneuerungsprozesse in den Städten statt. Heike Liebmann und Manfred Kühn vom IRS zogen das Fazit, dass es für zukünftige Strategien der Städte weniger sinnvoll sei, Schrumpfungs- und Abwanderungsprozesse aufhalten zu wollen, als die Bedingungen für neue Zuwanderungen und neue Jobs zu verbessern. Neben der Verbesserung der Lebensqualität durch Kultur-, Schul- und Freizeitangebote zählen dazu auch die Qualifizierung der Beschäftigten und die Vermarktung neuer Images in den „gesund geschrumpften“ Städten. Die Präsentationen der Tagung sind über die Homepage des IRS abrufbar. Kontakt: Dr. Manfred Kühn, Tel: 03362/793-238; kuehnm@irs-net.de

Fachkonferenz zur Bedeutung der Territorialen Agenda für die Raumentwicklungspolitik

Seit Mai 2007 stellt die Territoriale Agenda (TA) der EU ein neues Leitbild der europäischen Raumentwicklungspolitik dar. Diese in Leipzig beschlossene Weiterentwicklung des Europäischen Raumentwicklungskonzepts (EUREK) ist das Ergebnis eines langwierigen Aushandlungsprozesses und knüpft inhaltlich an die Ziele der in Lissabon und Göteborg entwickelten Strategien an.

Den Impulsen und Implikationen der TA für die Raumentwicklungspolitik im europäischen Mehrebenensystem widmete sich eine vom IRS organisierte Fachkonferenz, die am 11. Dezember 2007 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam stattfand. Auf dieser Veranstaltung wurden das EUREK und insbesondere die TA als strategische Planungsdokumente vor dem Hintergrund verschiedener, auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelter Kompetenzen betrachtet. Den Rahmen der Konferenz bildeten Konzept und vorläufige Ergebnisse des INTERREG III C-Projekts ProgreSDEC, in dem die Anwendung des EUREK auf regionaler Ebene analysiert wird.

Das Augenmerk galt zunächst der Multi-Level-Governance als einem spezifischen System des Regierens, dessen theoretische Basis Prof. Dr. Gualini von der TU Berlin vorstellte. Die Bezugspunkte zwischen EU-Kohäsionspolitik und der TA verdeutlichte Herr Piskorz, Abteilungsleiter „Innovative Maßnahmen“ der DG Regio, während Herr Müller, verantwortlicher Mitarbeiter im Referat „Europäische Raumentwicklung / Territorialer Zusammenhalt“ des BMVBS die Entstehung der TA durch profunde Einblicke in die Entscheidungsabläufe nachzeichnete. Europäische Raumentwicklungspolitik ist demnach weiterhin von nationaler Unterstützung und den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen abhängig. Dies bestätigte auch Prof. Dr. Faludi von der TU

Delft, der die nationalen Interessenlagen im Kontext europäischer Raumentwicklungspolitik beleuchtete. Da in Deutschland fast zeitgleich zur TA neue, bundesweite Gültigkeit beanspruchende Leitbilder verabschiedet wurden, war ein von Prof. Dr. Aring (Universität Kassel) durchgeführter Vergleich sehr aufschlussreich, um prozessuale und inhaltliche Parallelen zu verdeutlichen.



Die Referenten des ersten Teils (v.l.: Herr Piskorz, Frau Prof. Dr. Kilper, Herr Müller und Prof. Dr. Gualini) stellen sich den Fragen und Kommentaren des Auditoriums.

Ähnliches lässt sich auch für viele deutsche Regionen sagen, so beispielsweise für den Raum Berlin-Brandenburg (Vortrag von Herrn Segebade, Referatsleiter in der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung) und die Metropolregion Rhein-Neckar (Vortrag von Herrn Saalbach, Europareferent des Verbands Region Rhein-Neckar).

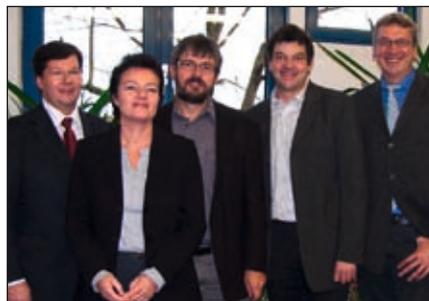
Letztlich zeigen die Beiträge und auch die Diskussion, dass Konzepte wie das EUREK oder die TA den Akteuren in den Regionen sowohl Macht nehmen als auch geben. Es hängt von den auf dieser Ebene tätigen Akteuren ab, die Zielsetzungen der europäischen Raumentwicklungspolitik und auch die Mechanismen der (territorialen) Governance mit (regionalem) Leben zu füllen.

Kontakt: Axel Stein,
Tel. 03362/793-158, steina@irs-net.de

25. Brandenburger Regionalgespräch

„Ich brauche kein Gespenst der Versteppung“: Wasser im Land Brandenburg – Zwischen Mangel, Überkapazitäten und Klimawandel

Das Land Brandenburg gehört zu den gewässerreichsten Regionen der Bundesrepublik Deutschland – und gleichzeitig zu den wasserärmsten. Szenarien beschreiben für Teile von Brandenburg im Zuge des Klimawandels sogar Tendenzen zur Entstehung von „Wassermangelgebieten“. In den Medien war schon von „Versteppung“ die Rede. Demgegenüber führen demographische Veränderungen, wirtschaftlicher Strukturwandel, neue Wasserspartechnologien und ein verändertes Verbrauchsverhalten zu einem massiven Rückgang im Wasserverbrauch. Der Verbrauchsrückgang stellt bestehende Systeme der Wasserver- und Abwasserentsorgung vor neue und komplexe Herausforderungen.



V.l.: Ralf Wittmann, Brigitte Faber-Schmidt, Axel Vogel, Dr. Timothy Moss und Gerhard Mahnken waren Teilnehmer des 25. Regionalgesprächs.

Vor dem Hintergrund drohenden Wassermangels in Folge klimatischer Veränderungen einerseits und Unterauslastungen von Wasserinfrastruktursystemen andererseits diskutierten die 35 Anwesenden aus unterschiedlichen Institutionen und Teilräumen des Landes Brandenburg während des 25. Regionalgesprächs am 7. November 2007 im IRS darüber, welche Risiken und welche kulturlandschaftlichen Potenziale die Ressource Wasser und deren Nutzung für die Entwicklung des Landes Brandenburg haben wird. In den Statements und den anschließenden

Diskussionen wurde angemahnt, dass es bisher noch an einem verzahnten Diskurs fehle. Dr. Timothy Moss, Leiter der Abteilung „Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern“ erklärte, ein solcher Diskurs über die Zusammenhänge zwischen infrastrukturellen Unterauslastungen und regionaler Wasserknappheit sei längst überfällig, weil gerade die großen Unterschiede auf teilregionaler Ebene inzwischen ein ernsthaftes Problem für politisch-administrative Entscheidungsträger darstellten. Hier sei es dringend erforderlich, Steuerungswissen zu eruieren und zu kommunizieren.

Und auch dies wurde deutlich: Bei allen mehr oder auch weniger sichtbaren Problemen, die Wasser mit sich bringt, bleibe es auch ein Identität stiftendes Querschnittsthema, so Brigitte Faber-Schmidt, Geschäftsführerin von Kulturland Brandenburg in ihrem Statement; für die regionale „Spurensuche“ im Land Brandenburg sei es von symbolischer Bedeutung und stelle ein Alleinstellungsmerkmal dar. Chancen für die Kulturlandschaft und Risiken scheinen hier unmittelbar verbunden zu sein: Axel Vogel vom Landesumweltamt Brandenburg und Ralf Wittmann, Geschäftsführer der Landesgruppe Berlin/Brandenburg des Bundesverbandes der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft, kamen in ihren Analysen auf einen gemeinsamen dramatischen Nenner: „Der Klimawandel findet schon statt“. Gleichwohl gebe es keinen Grund zur Resignation. Ralf Wittmann relativierte seine kritische Sicht am Schluss nämlich: „Ich brauche kein Gespenst der Versteppung“. Entscheidend sei vielmehr – und damit schloss sich der Kreis – Detailwissen vor Ort bereit zu halten und auch konzeptuelle, rechtliche Lösungen für die Handhabung von Wasserkreisläufen auf lokaler Ebene zu finden.

Ansprechpartner für die Brandenburger Regionalgespräche im IRS ist Gerhard Mahnken; Tel.: 03362/793-113; mahnkeng@irs-net.de; Fachstatements zum 25. Regionalgespräch unter www.irs-net.de

Transferveranstaltung „Bürgermitwirkung im Stadtumbau“ in Dessau

Am 17. Januar 2008 fand im so genannten Schwabehaus in Dessau eine Veranstaltung der Bundestransferstelle Stadtumbau Ost zum Thema „Bürgermitwirkung im Stadtumbau“ statt. Ca. 50 Akteure des Stadtumbaus aus Bund, Ländern und Kommunen diskutierten zusammen mit Vertretern aus Bürgerinitiativen und aus der Wissenschaft darüber, wie eine aktive Bürgermitwirkung im Stadtumbau erreicht werden kann. Denn mit der zunehmenden Hinwendung des Stadtumbaus zur Innenstadt mit ihren heterogenen Eigentumsstrukturen und unterschiedlichen sozialen Milieus wird die Förderung von Eigenverantwortung und Bürgerengagement an Bedeutung gewinnen. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Experten unter anderem zu folgenden Themen:

- Was sind Voraussetzungen für eine aktive Bürgermitwirkung und wo bestehen tatsächlich Handlungsspielräume im Stadtumbau?
- Kann Bürgermitwirkung zur weiteren Qualifizierung des Stadtumbaus beitragen?
- Wie sehen die konkreten Erfahrungen von Stadtumbau-Akteuren aus?



Das vormals zum Abriss vorgesehene Schwabehaus im Zentrum von Dessau wurde mit viel Engagement von Bürgern zu einem attraktiven Kultur- und Kommunikationszentrum umgebaut.

Weitere Informationen unter

■ www.stadtumbau-ost.info

Kontakt: Ulrike Hagemeister,

Tel. 03362/793-239, hagemeister@irs-net.de

Siedlungen im Wandel – IRS schließt neue Kontakte in Erkner

Am 28. Januar 2008 waren Mitarbeiter des IRS Gäste im Carl Bechstein Gymnasium (CBG) in Erkner. Vor einer Versammlung von Geographieschülerinnen und -schülern der Jahr-



Etwa 50 Schülerinnen und Schüler aus fünf Geographiekursen nahmen an dem Kooperationsprojekt teil.

gangsstufe 13 des CBG berichteten Kai Pflanz, Roland Fröhlich und Gregor Prinzensing aus den aktuellen Forschungen des Instituts und stellten Aufgaben und Arbeit des IRS vor. Unter dem thematischen Vorzeichen „Siedlungen im Wandel“ stand zunächst der demographische Wandel und seine Folgen in Brandenburg und speziell die Effekte im Raum Erkner auf dem Programm. Dem folgte eine Darstellung zur Entstehung von Wissensarbeit sowie zum Verhältnis von ländlichen Regionen und Zentren bei der Entwicklung einer Wissensökonomie.

Zwischen Januar und April 2008 wurden in drei Grund- und zwei Leistungskursen Arbeitsgruppen gebildet. Das IRS beriet die Lehrkräfte bei ihrer Gestaltung und Anleitung. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten machten die Arbeitsgruppen in ausgewählten Arealen ihrer eigenen Stadt Beobachtungen und suchten nach Anzeichen des Wandels, der Schrumpfung oder des Übergangs zur Wissensökonomie.

Ihre Ergebnisse konnten sie z.B. in Form von kleinräumigen Karten festhalten und mit Fotografien dokumentieren. Am Ende sollte jede Arbeitsgruppe Projektunterlagen, z.B. eine Karte mit textlichem Teil, einer selbst entwickelten Legende, Fotografien, Tabellen oder Diagrammen vorlegen.

Am 15. April 2008 fand im Beisein der Direktorin des IRS und des Schulleiters Rüdiger Konertz eine Abschlusskonferenz im Institut statt, zu der alle Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Lehrkräfte des CBG sowie interessierte Bürger Erkners eingeladen waren. Im Vorfeld machten die Kurse untereinander die besten Projekte aus, die im IRS dann den Experten vorgestellt und diskutiert wurden.

Diese erstmalige Zusammenarbeit zwischen Gymnasium und Forschungsinstitut versteht sich als ein Experiment. Damit könnte der Geographieunterricht bereichert werden. Den Schülerinnen und Schülern könnten so die Themen („Raumplanung“, „regionale Entwicklung“), die vom offiziellen Curriculum vorgegeben sind, besser erfahrbar gemacht werden.

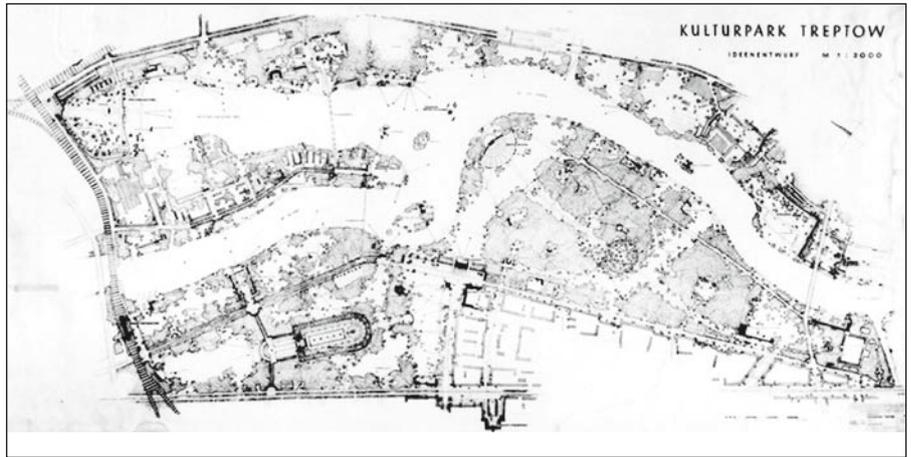
Kontakt: Gregor Prinzensing,
Tel. 03362/793-274, prinzensing@irs-net.de

Neues aus den Wissenschaftlichen Sammlungen

Erweiterung des Sammlungsbestands Erhard Stefke

Der Bestand an Unterlagen des führenden DDR-Landschaftsarchitekten Erhard Stefke konnte durch eine neuerliche Schenkung erheblich erweitert werden, so u.a. um Planungsunterlagen für die Internationale Gartenbauausstellung (iga), die in Zusammenarbeit mit Reinhold Lingner entstanden. Die übergebenen Materialien umfassen Entwurfszeichnungen und Konstruktionsdetails für die Freilichtbühne, ein farbiges Schaubild für einen Pavillon und weitere Objekte.

Weiterer Bestandteil der Schenkung sind Entwürfe, Zeichnungen und Erläuterungsberichte für die thematische Gestaltung verschiedener Grünbereiche im innerstädtischen Neubaugebiet



„Ernst-Thälmann-Park“ in Ostberlin, die den vorhandenen Bestand erweitern. Auch die Bestände zum Volkspark Friedrichshain und zum Kulturpark Treptow konnten ergänzt werden. Die Schenkung umfasst schließlich Pläne und eine Fotodokumentation für

die Grünplanung eines Jugenderholungszentrums am Scharmützelsee, Entwürfe für Privatgärten und diverse andere Objekte.

Kontakt: Alexander Obeth, Tel. 03362/793-124, ObethA@irs-net.de

Raumwissenschaftliches 4R-Netzwerk

Call for Papers

Leeres Land und bunte Stadt? Räumliche Differenzierung im Zeichen des demographischen Wandels

Internationale Konferenz 7./8. Mai 2009 in Berlin

In letzter Zeit lenken Schlagzeilen wie „Periphere Regionen bluten aus“, „Die ländlichen Räume als Altenheime unserer Gesellschaft?“ oder „Städte als Schmelztiegel?“ zunehmend Aufmerksamkeit auf den demographischen Wandel, der mittlerweile in allen europäischen Staaten sichtbar wird. Der demographische Wandel und seine komplexen Auswirkungen werden bereits seit einigen Jahren als Herausforderung der Stadt- und Regionalforschung bearbeitet. Schrumpfung, Alterung und Heterogenisierung der Bevölkerung folgen keinem einheitlichen räumlichen Verbreitungsmuster – Städte und Regionen sehen sich mit unterschiedlichen Entwick-

lungspfaden konfrontiert. Im Zuge dieser Veränderungen differenzieren sich wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, Lebensqualität, die Bedingungen ökologischer Tragfähigkeit, die technische und soziale Infrastruktur sowie politische und gesellschaftliche Teilhabechancen aus. Soziale und räumliche Ungleichheiten sind dabei nicht als Abweichungen vom Normalfall, sondern als Ergebnisse aktueller demographischer Veränderungen und als zentrale Elemente der Raumentwicklung zu begreifen. In der Stadt- und Regionalentwicklung gehen Polarisierung und Pluralisierung möglicherweise Hand in Hand.

Die angekündigte Konferenz ist Bestandteil des 4R-Vorhabens „Demographischer Wandel – Komplexität als Herausforderung für die Stadt- und Regionalentwicklung“. Ziel der Konferenz ist es, aktuelle Forschungsergebnisse zur Ausdifferenzierung urbaner und regionaler Entwicklungen und zu den daraus erwachsenden politischen Steuerungserfordernissen vor

dem Hintergrund des demographischen Wandels in Deutschland und Europa zusammenzuführen. Die Konferenz bietet internationalen (Nachwuchs-)Wissenschaftlern/innen eine Plattform, um den Stand ihrer theoretischen und empirischen Forschung zu präsentieren. Vertreter/innen aus Politik, Verwaltung und Verbänden sind eingeladen, von den politischen Herausforderungen zunehmender Diversität räumlicher Entwicklung zu berichten und mögliche Handlungsstrategien mit den Wissenschaftlern/innen zu diskutieren.

Die zentralen Fragestellungen der Konferenz sowie weiter führende Ansätze werden im Spannungsfeld von drei Perspektiven betrachtet:

- die vergleichende internationale und speziell europäische Perspektive,
- die Analyse der Auswirkungen in sektoraler Perspektive (Auswirkungen auf das Wohnungswesen, technische Infrastruktursysteme, das

Bildungswesen, die öffentlichen Ausgaben etc.),

- die Perspektive der Planer/innen und Politiker/innen im Kontext regionaler und lokaler Governance und Strategieentwicklung.

Benutzen Sie bitte die Konferenz-Website (www.leeresLand-bunteStadt.de) und die dort vorhandenen Dokumentvorlagen für das Einreichen eines Konferenzbeitrags. Folgende Termine sind zu berücksichtigen:

- Freitag 31. Oktober 2008: Termin für Einreichen einer Kurzfassung (Abstract von max. 500 Wörtern),
- Freitag 12. Dezember 2008: Information über Annahme des Beitrags (per E-Mail),
- Freitag 9. Januar 2009: Veröffentlichung des Programms und Beginn der Anmeldefrist.

Nachwuchswissenschaftler/innen aus dem Ausland können auf Anfrage gesondert unterstützt werden (g.hutter@ioer.de). Konferenzsprachen sind Englisch und Deutsch. Es besteht die Möglichkeit zur Ausstellung von Postern während der Konferenz. Genauere Informationen dazu finden Sie auf der Konferenz-Website.

IRS

Gutachten zum „Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor“ abgeschlossen

Das IRS erarbeitete gemeinsam mit dem IÖR in Dresden ein Gutachten zu den wirtschaftsräumlichen Potenzialen in einem Entwicklungskorridor zwischen Skandinavien und dem Mittelmeer. Dieser Raum stellt die kürzeste Verbindung zwischen Ostsee und Adria dar und umfasst zahlreiche Metropolregionen wie Stockholm, Oslo, Öresund, Berlin-Brandenburg, das Sachsendreieck, München, Prag, Wien, Budapest und Mailand. Die Expertise im Auftrag der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) zeigt Entwicklungschancen und Handlungsbedarfe in diesem Raum auf. Sie liefert damit

gleichzeitig die wissenschaftliche Begleitung für eine raumentwicklungs-politische Initiative der ostdeutschen Bundesländer, die eine Verbesserung dieser Nord-Süd-Verbindungen und eine Berücksichtigung in den Trans-europäischen Verkehrsnetzen (TEN-T) anstrebt.

Das Gutachten geht davon aus, dass die Entwicklung eines solchen Korridors nur in integrierter, mehrdimensionaler Perspektive erfolgen kann. Dies beinhaltet einerseits Verkehrsverbindungen, andererseits funktionale Kooperationen und Vernetzungen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und den Metropolen im Raum. Durch den europäischen Integrationsprozess und den Wandel von der industriellen Produktion zu einer stärker wissensbasierten Wirtschaft ergeben sich Chancen zur Herausbildung neuer transnationaler Strukturen jenseits der etablierten Hauptverkehrsachsen und Wirtschaftsräume. Aufbauend auf einer Analyse von historisch-kulturellen Verbindungen, Potenzialen im Bereich von Wirtschaft und Wissenschaft sowie Verkehrsinfrastrukturen wurden Empfehlungen für die künftige transnationale Zusammenarbeit formuliert. Die Ergebnisse können unter www.irs-net.de abgerufen werden.

Kontakt: Angelika Pauli, Tel.: 03362/793-131, PauliA@irs-net.de

ARL

Weiterentwicklung der Regionalplanung

In jüngster Zeit hat sich der Informations- und Initiativkreis (IIK) „Regionalplanung“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) intensiv mit der Weiterentwicklung der Regionalplanung in Deutschland befasst.

Aufgrund der tiefgreifenden Änderungen bei wichtigen Rahmenbedingungen für die Raumentwicklung – z. B. Schrumpfungsprozesse oder das Streben nach Verwaltungsvereinfachung und Strukturreformen – werden die

Kernkompetenzen der Regionalplanung mehr denn je benötigt für die Koordination der Raumnutzungen, den vorsorgenden Schutz der Ressourcen und die Gewährleistung einer weitreichenden Planungssicherheit. Vor diesem Hintergrund nimmt der IIK regelmäßig zur Regionalplanung in Deutschland Stellung und gibt Empfehlungen zur Weiterentwicklung dieser wichtigen Planungsebene.

Der IIK hat sich nun damit befasst, wie die strategische Ausrichtung der Regionalplanung neu definiert werden kann, wie neue Steuerungsformen entwickelt werden können, wie Regionen zur Selbststeuerung befähigt werden können, wie die Regionalpolitik enger eingebunden werden kann und wie sich die Nachhaltigkeitsbelange als Querschnittsaufgabe umsetzen lassen. Die Ergebnisse sind in die dritte deutsche Regionalplanungstagung der ARL Anfang September 2007 in Gera und in das Positionspapier Nr. 74 aus der ARL „Wir leben regional – es ist Zeit für eine gut funktionierende Regionalentwicklung“ eingeflossen. Das Papier ist Ende 2007 veröffentlicht worden und kann von der Website (www.ARL-net.de) heruntergeladen werden. Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Dietmar Scholich, Tel. 0511/34842-37, Scholich@ARL-net.de

Europäische Strategien der Anpassung an die Folgen des Klimawandels – die Sicht der Raumplanung

Die ARL hat ein Positionspapier zum Thema „Europäische Strategien der Anpassung an die Folgen des Klimawandels – die Sicht der Raumplanung“ erarbeitet. Der Klimawandel ist eine große ökologische und zunehmend auch ökonomische und soziale Herausforderung an Politik und Gesellschaft. Die Weltgemeinschaft, politische Einheiten kontinentalen Zuschnitts, Staaten und Regionen, die lokalen Einheiten sowie die einzelnen Bürgerinnen und Bürger müssen sich darauf einstellen. Die Europäische Gemeinschaft hat mit dem Grünbuch

„Anpassung an den Klimawandel in Europa – Optionen für Maßnahmen der EU“ die politische Debatte um die Anpassung an die Folgen des Klimawandels auf dem Kontinent eröffnet. Die ARL begrüßt diese dringend notwendige Initiative und gibt mit dem Positionspapier eine fundierte Stellungnahme dazu ab. Darin wird u.a. die Notwendigkeit einer aktuellen Anpassungspolitik aufgezeigt, es werden Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten auf europäischer Ebene beschrieben und es werden Grundzüge einer europäischen Strategie zur Klimaanpassung vorgestellt. Das Positionspapier kann von der Website heruntergeladen werden. ■ www.ARL-net.de

Kontakt: Dr. Gerhard Overbeck, Tel. 0511/34842-22, Overbeck@ARL-net.de

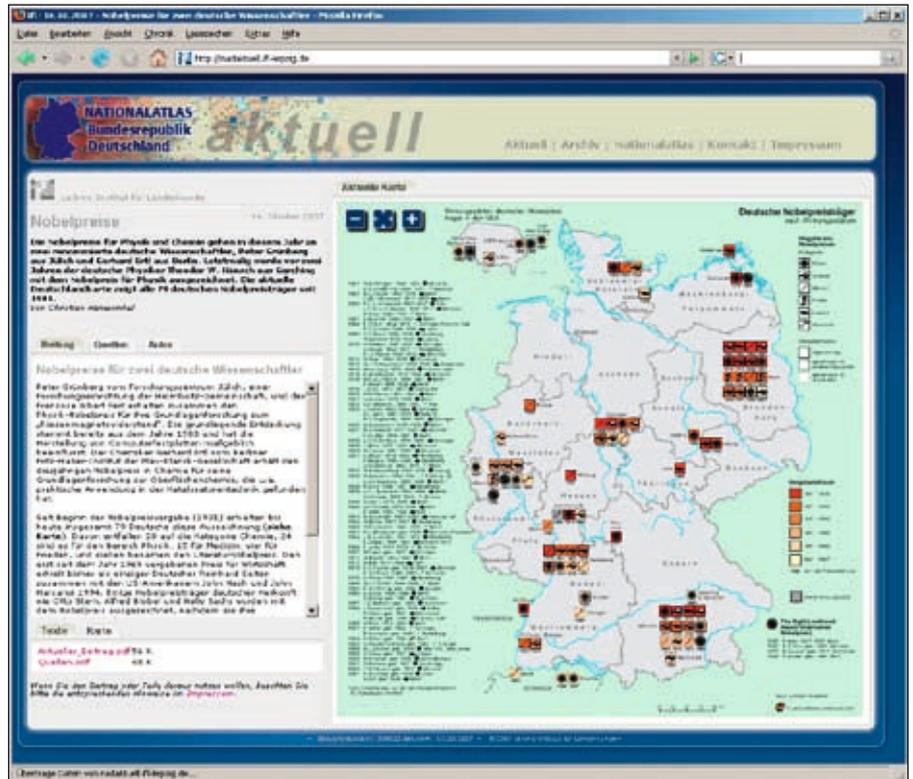


Abb.: IfL

IfL

Neuer Klick auf Deutschland – Nationalatlas aktuell jetzt online

Neues Internetportal mit Deutschlandkarten zu aktuellen Themen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Politik und Umwelt

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) hat als Ergänzung zum zwölfbändigen Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland ein Internetportal entwickelt, das regelmäßig Karten zu aktuellen Ereignissen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Politik und Umwelt präsentiert. Anschauliche Grafiken und verständliche Begleittexte bieten zusätzliche Hintergrundinformationen und Analysen.

Das Themenspektrum spiegelt die vielfältigen Fragestellungen und Perspektiven zu Deutschland und seinen Menschen wider. Den Anfang machen Beiträge zur Lehrstellensituation, zum Frauenfußball, zu den Nobelpreisträgern, zur Feinstaubproblematik, zum Rauchen, zu Hartz IV und zum Seeadler. Weitere Karten und Artikel folgen

im Abstand von jeweils zwei bis vier Wochen.

Die Benutzeroberfläche ist klar strukturiert und bietet die wichtigen Informationen auf einen Blick: Karte und Text stehen übersichtlich nebeneinander, Besucher können per Mausclick in die Karten zoomen, sich die für einen Beitrag verwendeten Quellen anzeigen lassen oder ein Glossar zu wichtigen Schlagworten abrufen. Im Archiv des Portals sind alle Beiträge jederzeit online und als Download verfügbar. ■ <http://aktuell.nationalatlas.de>.

Weitere Informationen: Volker Bode, Redaktion „Nationalatlas aktuell“ im IfL; Tel.: 0341/255-6543, nadaktuell@ifl-leipzig.de

Tagung „Geographien des Konsums“ am 6. und 7. Juni 2008 in Leipzig

Ankündigung und Call for Papers
Mit der Tagung „Geographien des Konsums“ am 6. und 7. Juni 2008 möchten die Veranstalter, das Leibniz-

Institut für Länderkunde, Leipzig (Dr. Ulrich Ermann), der Lehrstuhl für Sozialwissenschaftliche Geographie der LMU München (Prof. Dr. Frank Schröder) und das Institut für Human-geographie der Universität Frankfurt am Main (Prof. Dr. Robert Pütz) konsumbezogenen Forschungsaktivitäten in der deutschsprachigen Geographie erstmals eine Plattform und Möglichkeiten einer Vernetzung bieten. Es sollen Forschungsansätze und -ergebnisse vorgestellt werden, und es soll ausgelotet werden, ob und inwiefern die Bedeutung von Konsum und die Rolle der Konsumentenfigur in der human-geographischen Forschung und Lehre neu zu überdenken sind.

Angesprochen sind Geographen, aber ausdrücklich auch Vertreter anderer Disziplinen, die sich mit Konsum und Raum beschäftigen. Besonders auch junge Nachwuchswissenschaftler sind aufgefordert, ihre Forschungsvorhaben zu Geographien des Konsums vorzustellen und Fragestellungen sowie Methoden anlaufender Forschungen zur Diskussion zu stellen.

Beiträge sind vor allem zu folgenden Themenschwerpunkten erwünscht:

(1) Konsum und Ort

Wie werden Schauplätze des Konsums inszeniert, wie werden sie wahrgenommen und genutzt? Welche Auswirkungen haben Orte des Konsums auf die Konstituierung von Konsumenten?

(2) Konsum und Identität

Wie werden subjektive, lokale, regionale oder nationale Identitäten und Differenzen durch Praktiken und Diskurse des Konsums hergestellt, tradiert oder aufgelöst? Wie werden (ggf. mit räumlichen Semantiken verbundene) Lebensstile durch Konsumverhalten bestimmt?

(3) Konsum und Produktion

Wie wird Konsumverhalten von Strategien und Praktiken der Produktion und der Vermarktung impliziert, antizipiert und konstruiert? Wie sind Produzenten-Konsumenten-Beziehungen räumlich strukturiert?

(4) Konsum und Moral

Wie können Verbraucher ihre Käufermacht aktiv nutzen, und welche Verantwortung (z.B. gegenüber der Umwelt oder Arbeitsbedingungen in Ländern des Südens) müssen/können sie dabei tragen?

(5) Konsum und Kommodifizierung

Wie werden (soziale und/oder kollektive) Werte bzw. Leistungen (z.B. Bil-

dung, Gesundheit oder saubere Umwelt) zu individuellen Konsumgütern umgedeutet? Wie wandeln sich dadurch Formen der Weltaneignung?

Weitere Informationen, Kontaktdaten und Online-Anmeldung: ■ <http://www.geo.uni-frankfurt.de/ifh/Aktuelles/callforpapers.html>
Ulrich Ermann, Tel.: 0341/255-6505;
U_Ermann@ifl-leipzig.de

IÖR

Neue Projekte seit 2008

Integration von Sanierung und Entwicklung

Seit Anfang 2008 läuft das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Integration von Sanierung und Entwicklung – Koordination von Umwelt- und Entwicklungspolitik am Beispiel von Bergbau- und Industrieregionen in Ostdeutschland seit 1990 (ISIE)“. Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, Möglichkeiten und Grenzen der Integration von Umwelt- und Entwicklungspolitik auf regionaler Ebene besser zu verstehen und Erfolgsfaktoren zu bestimmen. Als empirische Basis der Untersuchungen dient eine Fallstudie in einer ostdeutschen Bergbauregion, in der sich ein tief greifender Umbruch vollzieht. Vor allem soll der Frage nachgegangen werden, ob die mit der Bergbausanierung verbundenen Umweltziele einen wirksamen

Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft und der Wettbewerbsfähigkeit der Region leisten.

Kontakt: Dr. Peter Wirth,
Tel.: 0351/4679-232; P.Wirth@ioer.de

Maßnahmen- und Bewirtschaftungsplanung

Derzeit läuft gemäß Art. 11 und 13 der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) die dritte Umsetzungsphase der Erstellung der Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne in sämtlichen Flusseinzugsgebieten in Europa. Das IÖR beleuchtet mit dem im Januar 2008 gestarteten Projekt „Maßnahmen- und Bewirtschaftungsplanung“ die Umsetzung aus juristischer und planerischer Sicht. Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Steuerungspotenziale des neuen Planungsinstrumentariums auszuloten und im Wege einer ganzheitlichen Betrachtungsweise im Gesamtsystem des deutschen Raum- und Fachplanungsrechts zu verorten. Dabei wird es im Besonderen darum gehen, die Handlungsmöglichkeiten in der Fläche aufzuzeigen, um ein räumlich abgestimmtes Vorgehen im gesamten Flusseinzugsgebiet zu erreichen. Die durch das Projekt zu erwartenden Erkenntnisse sind dabei sowohl für die rechts-, planungs- und umweltwissenschaftliche Forschung als auch für den Rechtsanwender, der mit der praktischen Umsetzung der WRRL befasst ist, von Bedeutung.

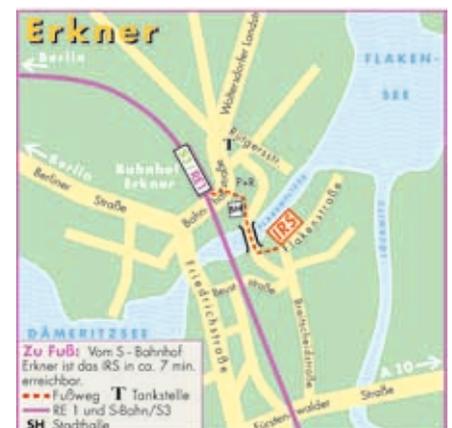
Kontakt: Dr. Juliane Albrecht, Tel.: 0351/4679-223; J.Albrecht@ioer.de

Für Besucher des IRS

Wir weisen unsere Besucher und Gäste darauf hin, dass sich der Weg vom S-Bahnhof Erkner zum IRS wiederum geändert hat. Seit dem 20. Dezember 2007 ist die neu erbaute – nach Leo Hendrik Baekeland benannte – Brücke mit Fußgängerbereich über das Flakenfließ für den Verkehr freigegeben. Somit verkürzt sich der Weg zum IRS um einige Minuten und das Warten an der Bahnschranke entfällt.

So finden Sie uns:

Vom S-Bahnhof als auch vom Regional-Bahnsteig kommend, wenden Sie sich nach links (Hinweisschild zum IRS auf dem Bahnhofsvorplatz), überqueren an der Ampel die Straße, gehen rechtsseitig am Busbahnhof vorbei in Richtung Stadthalle und stoßen dann direkt auf die Brücke. An deren Ende benutzen Sie bitte linksseitig die abwärts führende Treppe und folgen dem Gehweg zum IRS.



Kurz notiert

Raumentwicklungspolitische Ansätze zur Förderung der Wissensgesellschaft

Wissen ist seit jeher ein wichtiger Motor für die Entwicklung der Gesellschaft. Der sich derzeit vollziehende qualitative Sprung, wie wir Wissen produzieren, verteilen und anwenden, verändert bestehende Raumstrukturen. Vor diesem Hintergrund erteilte das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) an das IRS den Auftrag, in einer Studie den theoretischen Hintergrund dieses Themas aufzuarbeiten, die räumlichen Dimensionen der Wissensgesellschaft in Deutschland aufzuzeigen und raumpolitische und raumplanerische Handlungsansätze zu benennen. Diese Studie wurde im Dezember 2007 abgeschlossen.

Anhand dieser Studie kann gezeigt werden, dass wissenschaftliche Merkmale konzentriert auftreten – besonders in Städten und deren direktem Umland. Diese deutschlandweit zu findenden Standorte gliedern sich räumlich und funktional nach ihrem wissenschaftlichen Profil.

Eine solche Profilierung ist auch raumentwicklungspolitisch für die einzelnen Regionen von hoher Bedeutung. Die in diesem Zusammenhang häufig vorgebrachte infrastrukturelle Ausstattung und die Förderung von Wissenschaft und Bildung stellen sich als notwendige, aber nicht hinreichende Bedingungen für die ausgewogene Entwicklung zur Wissensgesellschaft dar. Es ist vielmehr die Koinzidenz verschiedener – allein kaum wirksamer – Faktoren wie wissensökonomisch relevanter Entwicklungspfade, einer damit Übereinstimmungen auf-

weisenden Forschungs- und Ausbildungslandschaft und einer passenden guten Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, die dazu führt, dass die einzelnen Faktoren Wirkung entfalten können. Hinzu kommen regionale Lageparameter wie die Nähe wichtiger Ankerstädte, deren Entwicklungspotenzial wiederum durch entsprechende Vernetzungsstrategien und -bemühungen genutzt werden muss.

Die Studie zeigt, dass die aufkommende Wissensgesellschaft der Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik eine neue Perspektive auf Prozesse und Instrumente liefert. Diese verändert zwar nicht das Themenspektrum von Raumordnung und Raumentwicklung, macht sich aber durch weitreichende Akzentverschiebungen bemerkbar. Dies gilt erstens für die Raumentwicklung, als deren Motor die Wissensökonomie zu neuen Disparitäten beiträgt. Zweitens treten im Zuge neuer Standortpräferenzen der Wissensarbeiter innerhalb des Gefüges der (harten und weichen) Standortfaktoren Verschiebungen auf. Drittens wird die Ausgestaltung von Beziehungsräumen in einer komplex (regional und überregional) vernetzten Wissensgesellschaft ein wichtiges Tätigkeitsfeld für die Raumentwicklungspolitik.

Kontakt: Prof. Dr. Hans Joachim Kujath, 03362/793-150, KujathH@irs-net.de

Projekt Privateigentümer im Stadtumbau abgeschlossen

Gemeinsam mit dem Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik Berlin

(IfS) hat das IRS in den zurückliegenden zwei Jahren im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung das Forschungsprojekt „Bestandsituation und Bewirtschaftungsstrategien privater Eigentümer in den neuen Ländern und ihre Einbeziehung in den Stadtumbau Ost“ bearbeitet. Die Ergebnisse zu diesem jetzt abgeschlossenen Projekt sind in der Schriftenreihe Forschungen des BBR (Heft 131) veröffentlicht.

Das Forschungsprojekt verfolgte das Ziel, die Informationslücken zum Marktsegment des privaten Altbaubestandes in Ostdeutschland zu schließen sowie Strategien der Städte zur besseren Einbeziehung der Privateigentümer in den Stadtumbau zu erfassen. Die Altbaubestände privater Eigentümer haben nicht nur vielfach einen erheblichen Anteil am Wohnungsangebot, sondern oftmals auch eine stadtbildprägende Funktion und sind daher von besonderer Bedeutung für die Stadtentwicklung in den neuen Ländern. Bislang gab es allerdings kaum verlässliche und differenzierte Informationen zu deren Beständen, zu den Akteuren selbst und ihren Bewirtschaftungsstrategien. Im Rahmen des Projektes wurden daher weit über 1.000 Eigentümer in neun ostdeutschen Städten in eine schriftliche Befragung einbezogen, die durch eine Vielzahl von Experteninterviews ergänzt wurde. Auf dieser Grundlage konnten Empfehlungen formuliert werden, inwieweit und mit welchen Strategien und Maßnahmen eine weitere Aufwertung und Nutzung der privaten Altbaubestände realistisch verfolgt werden kann. In ausgewählten Kommunen wurden zudem Strategien und modellhafte Ansätze zur Einbe-

ziehung privater Eigentümer in den Stadtumbau identifiziert, die die Aufwertung von Gebäuden privater Eigentümer befördern, aber auch wohnungswirtschaftlich und städtebaulich sinnvolle Rückbaumaßnahmen mit einschließen. In die Untersuchung einbezogen wurden schließlich auch Überlegungen zu den möglichen Auswirkungen, falls eine Weiterführung der Aufwertung im privaten Bestand und ein zielgerichteter Rückbau nicht gelingen.

Kontakt: Dr. Heike Liebmann, Tel. 03362/793-230, liebmann@irs-net.de

Stadtumbau statt Abbau

Im Auftrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag erarbeitete das IRS im Herbst 2007 ein Gutachten zum Thema „Stadtumbau, Stadtentwicklung, Entwicklungspotenziale schrumpfender Klein- und Mittelstädte Sachsens“. Unter dem Motto „Stadtumbau statt Abbau“ wurden die Ergebnisse am 5. Dezember 2007 auf einer Podiumsveranstaltung in Görlitz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Gutachten befasst sich im ersten Teil mit den Chancen und Hemmnissen der Stadtentwicklung in schrumpfenden sächsischen Klein- und Mittelstädten; dies erfolgt unter Berücksichtigung der komplexen Verflechtungen von demographischen, sozio-ökonomischen und städtebaulichen Entwicklungsfaktoren. Der zweite Teil widmet sich unter Einbeziehung des gleichnamigen Städtebauförderprogramms den aktuellen Herausforderungen und Tendenzen im Stadtumbau des Freistaates Sachsen. Besonderes Gewicht wurde auf die Analyse der raumstrukturellen Wirkungsweisen verschiedener Förderprogramme gelegt.

Unter dem Strich betrachtet, so das knappe Fazit des Gutachtens, bedarf es zwar keines grundlegenden Richtungswechsels in der sächsischen Stadtpolitik, jedoch einer zielgenauen, aus Erfahrung lernenden Neujustie-

rung. Zur Stadtentwicklung und zum Stadtumbau in Sachsen wurden differenzierte Handlungsempfehlungen unterbreitet.

Das Gutachten ist zu beziehen über: Carsten Enders, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag (carsten.enders@gruene-fraktion-sachsen.de).

Kontakt: Dr. Thomas Kuder, Tel. 03362/793-237; Kuder@irs-net.de

Dr. Heike Liebmann, Tel. 03362/793-230; Liebmann@irs-net.de

Gutachten Mittlere Havel

Bereits seit 2006 bestehen regelmäßige Kontakte der Kulturlandschaftsforschung des IRS zum Förderverein Mittlere Havel. Seit seiner Gründung 2004 verfolgt er das Ziel einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Region zwischen Brandenburg an der Havel, Werder, Ketzin und Kloster Lehnin. Die auf ehrenamtlichem Engagement fußenden Aktivitäten sollen zukünftig auf eine solidere Grundlage gestellt werden, indem mittelfristig stabile Organisationsstrukturen etabliert werden. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem IRS erfolgte nun durch ein vom Förderverein beauftragtes wissenschaftliches Gutachten, welches Alternativen einer handlungsräumlichen Institutionalisierung von Kulturlandschaften analysiert und dabei auch Realisierungsmöglichkeiten für einen „Naturpark Mittlere Havel“ erörtert hat.

Kontakt: Andreas Vetter, Ludger Gailing, Tel. 03362/793-252, kulturlandschaft@irs-net.de

Hohe IRS-Präsenz beim Geographentag in Bayreuth

Der Deutsche Geographentag 2007 fand vom 29. September bis 5. Oktober an der Universität Bayreuth statt. Über 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Forschung, Praxis und

Schule besuchten die Tagung, die unter dem Motto „Umgang mit Risiken: Katastrophen – Destabilisierung – Sicherheit“ stand. Damit versuchte die Geographie als Wissenschaft, eine Brückenfunktion zwischen den Natur- und den Gesellschafts- bzw. Geisteswissenschaften wahrzunehmen und aus der Vielfalt ihrer Forschungsperspektiven einen Beitrag zum rationalen Umgang mit Risiken zu leisten. In seinen mehr als 100 Veranstaltungen ging der Kongress der Frage nach, in welchem Ausmaß Menschen natürlichen oder durch menschliches Handeln verursachten Risiken ausgesetzt sind und wie darauf reagiert werden kann.

Das IRS war mit mehreren Wissenschaftlern vertreten. Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner leitete die Fachsitzung „Lokale Antworten auf Deindustrialisierungsprozesse im internationalen Vergleich“. Er sowie Dr. Timothy Moss, Ludger Gailing, Matthias Naumann und Carsten Zehner referierten auch in verschiedenen anderen Fachsitzungen. Schließlich war das IRS auch im Rahmen des 4R-Netzwerks mit einem gemeinsamen Informationsstand präsent.

Der nächste Geographentag findet 2009 in Wien statt.

Kontakt: Matthias Naumann, Tel. 03362/793-282, Naumann@irs-net.de

Promotion abgeschlossen

Dimitrios Zikos, Gastwissenschaftler am IRS von Oktober 2006 bis Juli 2007, schloss am 16.07.2007 seine Promotion zum Thema „Nachhaltiges Wassermanagement für urbane Räume in Griechenland“ an der Fakultät für wirtschaftliche und regionale Entwicklung der Panteion Universität in Athen mit dem Prädikat „Mit Auszeichnung“ ab. Seit Anfang Januar 2008 ist Herr Zikos als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig tätig.

Antrittsvorlesungen

Nach seiner Umhabilitierung von der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund an das Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin hat **PD Dr. Gerd Held** am 15. Oktober 2007 eine Vorlesung zum Antritt der Privatdozentur gehalten. Unter dem Titel „Kulturelle Modernisierung und räumliche Planung – zu einer schwierigen Beziehung“ wurde eine Art „Beipackzettel“ zum vorsichtigen Gebrauch kultureller Ressourcen in der Stadt- und Regionalplanung geliefert. In einer Zeit, in der die „Kulturwirtschaft“ in aller Munde ist und gerne als Rettungsanker der Stadtökonomie angesehen wird, muss zunächst einmal die Eigenlogik kultureller Tatsachen verstanden werden. Um kulturelle Orientierungen und Motive wahrnehmen und verstehen zu können, braucht der Stadt- und Regionalplaner Grundkenntnisse in kulturwissenschaftlicher Arbeit. Nur so kann vermieden werden, dass hier vorschnell „Kultur“ für ganz unkulturelle Ziele eingespannt wird. Beobachtet man hingegen die Eigenart moderner kultureller Herausforderungen, kann die Stadt- und Regionalplanung daraus weitreichende Orientierungen und Motive gewinnen – ohne den Zwängen einer sofortigen Umsetzung im Einzelnen unterworfen zu sein.

PD Dr. Christoph Bernhardt hielt am 17. Januar 2008 seine Antrittsvorlesung an der Technischen Universität Darmstadt zum Thema „Der Wohlfahrtsstaat und die Europäische Stadt in der Zwischenkriegszeit“ und erhielt seine Ernennung zum Privatdozenten. Der Vortrag behandelte die Initialphase des heute viel diskutierten „europäischen Sozial(staats)modells“ und das komplexe Zusammenwirken von Städten und Staat bei der Herausbildung der Wohlfahrtspolitik. Der besonders akzentuierte Blickwinkel des internationalen Vergleichs korrigierte festgefügte „nationale Geschichtsbilder“, so z.B. die bisher überwiegend kritische Bewertung der Wohnungs-

politik der Weimarer Republik. Er deckt auch übersehene europäische Konvergenzen auf, etwa beim Wohnungsbau in englischen und deutschen Städten oder in der kommunalen Kulturpolitik. Gerade in Deutschland wurde der Wohlfahrtsstaat zu dieser Zeit vielfach „überfordert“, zur Legitimationsbildung eingesetzt und entwickelte neben unterstützenden auch sozial disziplinierende Strategien, die in jüngster Zeit stärker Beachtung finden.

Raumproduktionen: Theorie & gesellschaftliche Praxis

Die Buchreihe „Raumproduktionen: Theorie & gesellschaftliche Praxis“ bildet ein Forum kritischer Raumforschung. Ihr Ziel ist es, (internationale) Debatten zugänglicher zu machen, zu bündeln und zu initiieren. Untersucht werden die soziale Produktion von Raum und die je spezifischen gesellschaftlichen Verräumlichungen. Gegenstand der Reihe sind die aktuellen räumlichen Transformationsprozesse, denen der physisch-materielle Raum inklusive seiner sozialen Bedeutungen unterworfen ist. Dazu gehören neue Formen der Inwertsetzung und Politisierung von Natur und gebauter Umwelt, die Umstrukturierung städtischer, staatlicher und globaler Räume, räumliche Strategien der Kontrolle oder die Militarisierung von Grenzregimes. Gefragt wird zudem nach der Produktion und Veränderung räumlicher Maßstabebenen. So untersuchen die Beiträge zur Buchreihe die community-Orientierung von Polizei- und Sozialarbeit oder Prozesse der Regionalisierung, Europäisierung und Globalisierung von Politik und Ökonomie.

Im Mittelpunkt stehen soziale Kämpfe *um* und *mittels* Raumproduktionen. Die Beiträge zur Buchreihe suchen mithin nicht nach einer Raumtheorie, sondern analysieren gesellschaftliche Raumverhältnisse.

In der Reihe erscheinen Monographien, Sammelbände und Reader.



Herausgegeben von Bernd Belina, Boris Michel und Markus Wissen im Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster

Bisher erschienen:

Band 1: Bernd Belina & Boris Michel (2007): Raumproduktionen. Beiträge der Radical Geography. Eine Zwischenbilanz

Band 2: Uwe Kröcher (2007): Die Renaissance des Regionalen. Zur Kritik der Regionalisierungseuphorie in Ökonomie und Gesellschaft

Band 3: Markus Wissen, Bernd Röttger & Susanne Heeg (2008): Politics of Scale. Räume der Globalisierung und Perspektiven emanzipatorischer Politik.

Kontakt: Dr. Markus Wissen, Tel.: 03362/793-183, WissenM@irs-net.de

Berufungen

Prof. Dr. Heiderose Kilper wurde zum 1. März 2008 von Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka für vier Jahre in den neu gebildeten Stiftungsrat der Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) berufen.

Prof. Dr. Heiderose Kilper wurde in den Fachbeirat der IBA Fürst-Pückler-Land berufen.

Dr. Timothy Moss wurde im Januar 2008 als Mitglied des Editorial Boards der neuen online-Fachzeitschrift „The Open Environmental Journal“ (ISSN 1874-2335) berufen (■ www.benthamscience.org/open/toenvirj).

Dr. Timothy Moss ist seit Anfang des Jahres Mitglied des Editorial Board der referierten online-Fachzeitschrift „Water Alternatives“ (■ www.wateralternatives.org)

Veranstungshinweise

Vortragsreihe *urbi et orbi*

Kulturwirtschaft – Impulse für die Stadt- und Regionalentwicklung durch die creative class 26. Mai 2008

Überall in Europa ist die Kulturwirtschaft in aller Munde. In ganz unterschiedlichen Regionen ist sie zum neuen Hoffnungsträger geworden. Viele Kommunen und Länder haben in den letzten Jahren „Kulturwirtschaftsberichte“ erarbeiten lassen. Sie dokumentieren die außerordentliche Vielfalt von Tätigkeiten, Produkten, Dienstleistungen und Akteuren. Diese Bandbreite ist für viele Stadtregionen attraktiv, doch vom Wissen über die Bedeutung dieser Branche für die nachindustrielle Gesellschaft zum Handeln ist ein weiter Weg.

Die nunmehr vierte Veranstaltung in der Reihe ‚urbi et orbi‘ des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) versucht eine aktuelle Bestandsaufnahme dieses Handlungsfeldes, um die Chancen und Risiken der neuen kulturwirtschaftlichen Konjunktur für die Region Berlin-Brandenburg zu diskutieren. Als Vortragende wurden mit Prof. Dr. Klaus Kunzmann und Prof. Dr. Peter Raue zwei führende Experten gewonnen: der eine hat die Kulturwirtschaft früh als Chance für die Stadtentwicklung gesehen, der andere hat große, international beachtete Ausstellungen in Berlin realisiert.

Ort: Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin, In den Ministergärten 1, 10117 Berlin

Veranstalter: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)

Zeit: 18.00-20.00 Uhr

Anmeldung: Petra Koch, Tel. 03362/793-118, Koch@irs-net.de

Fachpolitischer Dialog zum Stadtumbau Ost – Ergebnisse der Evaluierung 17. Juni 2008

Das Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost ist als Teil der Städtebauförderung eines der wichtigsten Instrumente der Stadtentwicklungspolitik in den neuen Ländern. Nach dem Abschluss der Evaluierung des Programms Stadtumbau Ost werden auf der Veranstaltung die Ergebnisse vorgestellt sowie die Empfehlungen zur zukünftigen Ausgestaltung des Stadtumbaus zur Diskussion gestellt.

Vorbereitet wird die Veranstaltung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung von der am IRS angesiedelte Bundestransferstelle Stadtumbau Ost.

Ort: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Invalidenstraße 44, 10115 Berlin

Zeit: 11.00-16.30 Uhr

Anmeldung: Kerstin Wegel, Tel. 03362/793-230, Wegel@irs-net.de

Das Tagungsprogramm und Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter <http://www.stadtumbau-ost.info>

Im Interesse des Gemeinwohls: Infrastruktursysteme und Kulturlandschaften als Potenziale der Regionalentwicklung 11. Juli 2008

Der Umgang mit Infrastruktursystemen und Kulturlandschaften als regionalen Gemeinschaftsgütern gewinnt im Kontext von Globalisierung, Regionalisierung und Liberalisierung derzeit wieder verstärkt an wissenschaftlichem Interesse und politischer Relevanz. Dazu werden auf der Tagung von Wissenschaftlern und Praktikern neuere theoretische Ansätze, empirische Ergebnisse und aktuelle Probleme aus Forschung und Praxis vorgestellt. Unter anderem werden Ergebnisse des Leitprojektes der IRS-Abteilung „Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern“ zu regionalen Governance-Mustern und institutionellen Arrangements in der Kulturlandschafts- und Infrastrukturpolitik in Berlin und Brandenburg in Geschichte und Gegenwart diskutiert.

Ort: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Flakenstraße 28-31, 15537 Erkner

Zeit: 10.00-17.00 Uhr

Anmeldung: Martina Leppler; Tel.: 03362/793-130; Fax: -111; LepplerM@irs-net.de

Gebühr: 25,00 Euro einschl. Mittagessen

Das Tagungsprogramm und Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter <http://www.irs-net.de/index.php>

Lehrveranstaltungen von IRS-Wissenschaftlern im Sommersemester 2008

Dr. Christoph Bernhardt

Carsten Benke

Naturressourcen und Sozialraumgestaltung in der Planung europäischer Siedlungen des 20. Jahrhunderts
Ort/Zeit: Technische Universität Berlin, Institut für Geschichte und Kunstgeschichte, mittwochs 8.30-10.00 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 16.04.2008

Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner

Doktorandenseminar

Ort: Universität Potsdam, Institut für Geographie, Zeit: siehe Aushang (1 SWStd.)

Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner

Seminar: Globalisierung und Regionalisierung

Ort/Zeit: Universität Potsdam, Institut für Geographie, mittwochs 14.15-15.45 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 16.04.2008

Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner

Geländekurs Guadalajara (Mexiko)

Ort: Universität Potsdam, Institut für Geographie bzw. Guadalajara (2 SWStd.); Zeit: 08.03.2008-23.03.2008

Prof. Dr. Heiderose Kilper

Prof. Dr. Thorsten Wiechmann

Gastprof. Petra Lau

Kolloquium: Konzeptionelle Bachelorarbeit – Konzeptansätze zur Umsetzung von Leitbildern in der Raumentwicklung

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus im Bachelor-Studiengang Stadt- und Regionalplanung, montags 13.45-15.15 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 14.04.2008

Thomas Knorr-Siedow

Vorlesung mit Übung: Stadtsoziologie
Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus im Master-Studiengang Stadt- und Regionalplanung, donnerstags 13.30-15.00 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 17.04.2008

Prof. Monika Daldrop

Thomas Knorr-Siedow

Lutz Wüllner (Lehrbeauftragter Planungsbüro Herwarth + Holz)

Studienprojekt (integriert): Raum für soziale Experimente – Neu-Schmellwitz nach dem Stadtumbau – Studentischer Wettbewerb, ausgeschrieben von der Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner (SRL) e.V., Schader-Stiftung e.V. und dem Werkbund Baden-Württemberg, betreut durch die Lehrstühle Stadt- und Regionalentwicklung und Landschaftsplanung und Freiraum

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus im Master-Studiengang Stadt- und Regionalplanung, donnerstags 11.00-13.00 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 17.04.2008

Dr. Manfred Kühn

Seminar: Planungstheorie

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Studiengang Stadt- und Regionalplanung, dienstags 11.30-13.00 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 22.04.2008

Prof. Dr. Hans Joachim Kujath

Seminar (Hauptstudium): Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft – Berliner Beispiele

Ort/Zeit: Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung; mittwochs 16.00-18.00 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 16.04.2008

Matthias Naumann

Regionalentwicklung in Ostdeutschland – Geographie einer Transformation

Ort/Zeit: Universität Hamburg, Institut für Geographie, freitags 10.00-14.00 Uhr, 14tägig (2 SWStd.); Beginn: 11.04.2008

Dr. Sabine Zillmer

Dr. Axel Stein

Projektseminar: Pfade der wissenschaftlichen Entwicklung

Ort/Zeit: Universität Potsdam, Institut für Geographie; freitags 09.15-10.45 Uhr (2 SWStd.); Beginn: 18.04.2008

Beratungsleistungen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft

APOLINARSKI, Ingrid: Komplexer Wohnungsbau in der DDR, Komplexrichtlinie und Baupolitik in der DDR. Gespräch mit Herrn Karl-Georg Baessler (Freier Architekt) Stuttgart am 23.10.2007.

GAILING, Ludger: Grünsysteme als Planungsinstrument im Regionalparkprozess. Vortrag im Rahmen der Erfurter Arbeitstage des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) Thüringen; Veranstalter: Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, Landesgruppe Thüringen, Architektenkammer Thüringen, Fachhochschule Erfurt am 10.10.2007.

HALLER, Christoph: Fünf Jahre Stadtumbau Ost – eine Zwischenbilanz. Vortrag beim Verbandstag der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt am 24.10.2007 in Wernigerode.

KUDER, Thomas ; LIEBMANN Heike: Stadtumbau statt Abbau – welche Zukunft haben Sachsens Städte? Vortrag auf der Podiumsveranstaltung des IRS in Kooperation mit der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen am 05.12.2007 im Sächsischen Landtag in Görlitz.

LIEBMANN, Heike: Erfahrungen mit dem Monitoring von Stadtumbauprozessen in den ostdeutschen Bundesländern. Vortrag im Rahmen des Werkstattgesprächs „Stadtumbau-Monitoring“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin am 26.10.2007 in Berlin.

LIEBMANN, Heike: Handlungsoptionen im Stadtumbau in Ost und West. Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung „Perspektiven und Chancen im Stadtumbau: Neue Freiräume durch Infrastrukturanpassung“. Abschlussveranstaltung zum Ex-WoSt-Forschungsfeld Stadtquartiere im Umbruch am 15.11.2007 in Wuppertal.

MATTHIESEN, Ulf: Raumpioniere – Gespräch mit Minister Schönbohm am 5.9.2007 in Berlin.

PRINZENSING, Gregor ; FRÖHLICH, Roland: Impulsreferat zur „Entwicklung im Entleerungsgebiet“ im Rahmen der Mitgliederversammlung der Kreisarbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg im Landkreis Dahme-Spreewald am 29.11.2007.

SCOTT, James W.: Themenvorbereitung für die Konferenz des British Councils „The Network Effect“ vom 17.-19.10.2007 in Berlin.

TILLE, Dagmar: Private Initiative im Städtebaulichen Denkmalschutz. Entwurf für einen Zweiten Handlungsleitfaden Städtebaulicher Denkmalschutz. Vortrag auf der Expertengruppentagung Städtebaulicher Denkmalschutz am 22.10.2007 in Bernstadt a.d. Eigen.

Vorträge (Auswahl)

BERNHARDT, Christoph: Der Wohlfahrtsstaat und die Europäische Stadt in der Zwischenkriegszeit. Antrittsvorlesung an der TU Darmstadt am 17.1.2008

BÜTTNER, Kerstin: Kultur als Innovationschance – weltweiter Wissenstransfer am Beispiel des Referenzkundensystems bei Siemens Medical Solutions. Referat auf der Tagung „Neue Kulturgeographie“ in Jena am 25.01.2008

FICHTER-WOLF, Heidi: Border Experiences and (new?) Knowledge Cultures – Polish-German Collaboration in Higher Education in the Twin City Frankfurt (Oder) – Slubice. Vortrag auf dem Polish-German Sociology-Workshop „Declining Cities / Developing Cities“ der Adam-Mickiewicz-Universität. 16.11.2007 Poznan (PL)

HELD, Gerhard: Mondes de l'aéronautique – Une analyse comparative des liens culturels autour de l'Entreprise Airbus à Toulouse et à Hambourg. Gastvortrag. 25.09.2007 Toulouse (FR)

KNORR-SIEDOW, Thomas: Towards new forms of social housing in Germany. Vortrag auf der internationalen Konferenz GIS Socio-économie

de l'Habitat European Network on Housing Research (ENHR) The Future of Social Housing in Europe. 23.11.2007 Paris (FR)

KUJATH, Hans Joachim: Developing Potentials of the Central and East European Metropolises for their Way towards the Knowledge Economy. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Regional Development in Central and Eastern Europe“; Veranstalter: Ministry of Regional Development (PL), EUROREG, RSA-Polish Section. 21.09.2007 Warschau (PL)

KUJATH, Hans Joachim: Der Wandel des Städtesystems in der Wissensökonomie. Vortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Vortragsreihe „Metropolregionen in der Wissensökonomie“, organisiert vom Stadt- und regionalwissenschaftlichen Forschungsnetzwerk Ruhr (SURF), Ort: ILS NRW. 20.11.2007 Dortmund

MAHNKEN, Gerhard: Endogene Regionalentwicklung und Public Branding. Vortrag auf dem Workshop „Umbruch und Avantgarde: Akteure des Experimentierens“ des Netzwerks Ostdeutschlandforschung der TU Berlin im Roten Rathaus. 12.10.2007 Berlin

MATTHIESEN, Ulf: Landschaft(en) der Stadt – sozialwissenschaftliche und kultursoziologische Perspektiven. Vortrag auf der interdisziplinären Tagung „Die Natur der Stadt“ am Georg-Simmel-Zentrum der Humboldt-Universität in Berlin. 16.11.2007 Berlin

PFLANZ, Kai: Clusterbildung in der Wissensgesellschaft. Vortrag auf dem Expertenworkshop „Raumentwicklungspolitische Ansätze zur Förderung der Wissensgesellschaft“. 22.10.2007 Frankfurt/M.

STEIN, Axel: Wissensgesellschaft im regionalen Kontext – Ergebnisse dreier Fallstudien. Vortrag auf dem Expertenworkshop „Raumentwicklungspolitische Ansätze zur Förderung der Wissensgesellschaft“. 22.10.2007 Frankfurt/M.

WOLKE, Manuela: Deutschland neu gesehen? Ausdifferenzierung des deutschen Städtesystems durch die

Wissensökonomie. Vortrag auf der Fachtagung „Gewinnen, Verlieren oder Transformieren. Die europäischen Stadtregionen in Bewegung.“, Veranstalter: Universität Kassel. 20.09.2007 Kassel

ZILLMER, Sabine: Which role do macro-regions play for the competitiveness of Central and Eastern Europe? Vortrag auf der internationalen Konferenz „Regional Development in Central and Eastern Europe. Veranstalter: Ministry of Regional Development (PL), EUROREG, RSA-Polish Section. 20.09.2007 Warschau (PL)

Veröffentlichungen

Monographien

FISCHER, Susen: Wachsende Städte in Ostdeutschland? Wirtschaftswachstum und Bevölkerungsabnahme – Eine empirische Untersuchung der Hansestadt Wismar und der Stadt Jena. 2007. Schkeuditz : Schkeuditzer Buchverlag, ISBN 3-935530-56-0, 123 Seiten

HALLER, Christoph; JAEDICKE, Wolfgang; LIEBMANN, Heike; THRUN, Thomas; VESER, Jürgen: Bestandssituation und Bewirtschaftungsstrategien privater Eigentümer in den neuen Ländern und ihre Einbeziehung in den Stadtumbau Ost. Schriftenreihe Forschungen, Heft 131. 2007. Bonn : BMVBS, BBR, ISBN 978-3-87994-463-7, 163 Seiten

Aufsätze, Beiträge in Sammelwerken und Special-Interest-Medien

BÜRKNER, Hans-Joachim; MATTHIESEN, Ulf: Territorial Cohesion, Brain Drain and Digital Divide. In: Scholich, Dietmar (ed.): Territorial Cohesion. German Annual of Spatial Research and Policy 2007. Berlin, Heidelberg; S. 53-62

BÜRKNER, Hans-Joachim: Stadtentwicklung in einer sich zur Wissensgesellschaft verändernden Industriegesellschaft – Herausforderungen für die Stadtplanung. In: Baum, Detlef (Hrsg.): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für so-

- ziale und planende Berufe. 2007. Wiesbaden; S. 288-304
- BÜRKNER, Hans-Joachim; MATT-
HIESEN, Ulf: Stadtentwicklung,
Wissen und Lernen unter Schrump-
fungsbedingungen. Analyse sowie
Empfehlungen und Handlungsopti-
onen für die Politik. In: Zwischen-
ruf – Raumwissenschaftliche For-
schung für die politische Praxis,
2007, Heft 1, S. 19-23
- DECKWIRTH, Christina; NAU-
MANN, Matthias: Wasser im Wan-
del – Kommerzialisierung der Was-
serwirtschaft. In: Wasserkolloqui-
um (Hrsg.): Wasser: Die Kommer-
zialisierung eines öffentlichen Gut-
tes. Band 41. 2008. Berlin; S. 7-13
- FICHTER-WOLF, Heidi: Neue Ent-
wicklungspfade in der deutschen
Gewässerschutzpolitik. Implemen-
tierung der Europäischen Wasser-
rahmenrichtlinie (WRRL) und der
Umgang mit ‚problems of spatial
fit‘. In: ZAU – Zeitschrift für ange-
wandte Umweltforschung Jg. 19
(2008), H.1, S.1-17
- GAILING, Ludger; RÖHRING, And-
reas; VETTER, Andreas: Kultur-
landschaft – Perspektive für eine
integrierte nachhaltige Regional-
entwicklung in der Niederlausitz.
In: Wöllecke, Jens; Anders, Ken-
neth; Durka, Walter; Elmer, Micha-
el; Wanner, Manfred; Wiegleb, Ger-
hard (Hrsg.): Landschaft im Wan-
del. Natürliche und anthropogene
Besiedlung der Niederlausitzer
Bergbaufolgelandschaft. 2007. Aa-
chen; S. 233-248
- GAILING, Ludger: Regionalparks als
stadtregionale Entwicklungsstrate-
gien – Interkommunale Kooperati-
onen für die Stadtlandschaft. In:
Deutsche Zeitschrift für Kommu-
nalwissenschaften (DfK), 46. Jg.,
1/2007, S. 68-84
- GAILING, Ludger ; RÖHRING, And-
reas: Kulturlandschaften als Hand-
lungsräume der Regionalentwick-
lung. Implikationen des neuen Leit-
bildes zur Kulturlandschaftsgest-
altung. In: RaumPlanung 136, 2008,
S. 5-10
- HALLER, Christoph: Eisenhütten-
stadt – Identitäts- und Imagewandel
einer Stadt. In: Derivé Zeitschrift
für Stadtforschung, 2007, Nr. 29, S.
18-24
- HALLER, Christoph: Der Stadtum-
bau und die zukünftigen Herausfor-
derungen. In: Stadtbau Ost –
Zwischen Aufwertung und Abriss.
Herausforderungen des Stadtbau
Ost, 2007, S. 13-20
- JÄHNKE, Petra: Interkommunale Ko-
operation als Governanceform und
-prozess. In: RaumPlanung 134,
2007, S. 209-213
- KILPER, Heiderose; ROSENFELD,
T.W. Martin: Gegenstand, Wir-
kungsweise und Begründung der in-
terregionalen Ausgleichspolitik. In:
Interregionale Ausgleichspolitik in
Deutschland: Untersuchungen zu
den Effekten ausgewählter Systeme
zur Herstellung von „gleichwertigen
Lebensverhältnissen“. Sonderheft
2/2007. Hannover : Institut für Wirt-
schaftsforschung Halle, S. 32-40
- KNORR-SIEDOW, Thomas: Vivien-
da Social Regeneración urbana en
Ber-lin‘una historia de éxito con-
tradictoria. In: Jesús Leal Maldona-
do (Coordinador): La política de
vivienda en las grandes ciudades
europeas. 2007. Madrid (ES);
S. 139-187
- KNORR-SIEDOW, Thomas; DROS-
TE, Christiane: Marzahn-Hellers-
dorf: Von der kommunikativen Pla-
nung zu neuen Formen der Govern-
ance? In: Bezirksamt Marzahn-
Hellersdorf (Hrsg.): Im Wandel be-
ständig. Stadtbau in Marzahn
und Hellerdorf. 2007. Berlin;
S. 155-164
- KUDER, Thomas: Halbzeit: 15 Jahre
Programm Städtebaulicher Denk-
malschutz. In: Informationsdienste
Städtebaulicher Denkmalschutz 32,
2007, S. 8-12
- KUDER, Thomas: Die Rolle von Leit-
bildprozessen in der Strategischen
Planung. In: Dangschat, Jens; Frey,
Oliver; Hamedinger, Alexander
(Hrsg.): Strategieorientierte Pla-
nung im Kooperativen Staat. 2007.
Wiesbaden; S. 178-192
- KÜHN, Manfred: Metropolregionen –
Konzepte räumlicher Planung In:
Garten + Landschaft. Zeitschrift für
Landschaftsarchitektur, 2/2008, S.
8-11
- KUJATH, Hans Joachim: Rezension
Zeitschrift: Hans Pohle (Hrsg.) –
Netzwerke und Cluster – Neue
Chancen für Regionen. Rostocker
Beiträge zur Regional und Struk-
turforschung. Heft 18. In: Raum-
forschung und Raumordnung, 65.
Jg., 5/2007, S. 475-476
- KUJATH, Hans Joachim; ZILLMER,
Sabine: Knowledge economy and
regional development. In: Jaku-
bowska, P.; Kuklinski, A.; Zuber, P.
(Hrsg.): The Future of European
Regions: Regional Development
Forum REDEFO. Vol. 1, 2007.
Warschau (PL); S. 316-325
- KUJATH, Hans Joachim; ZILLMER,
Sabine: Challenges for Central and
Eastern European Metropolitan Re-
gions. In: Structural Change in Eu-
rope 5 – Cities and Regions. Facing
us to Change, 2007, 5, p. 30-36
- KUJATH, Hans Joachim; SCHMIDT,
Suntje: Wissensökonomie und die
Entwicklung von Städtesystemen.
In: soFid-Fachbeiträge zur Stadt-
und Regionalforschung, 2007-2, S.
9-29
- LIEBMANN, Heike: Der Stadtbau
Ost am Ende des ersten Program-
mzyklus. In: Taschenbuch für den
Wohnungswirt. 2007. Hamburg; S.
419-430
- LIEBMANN, Heike; MEYER, Ulri-
ke; SCHULGEN, Wolf: Was leistet
die Strategie des Stadtbbaus? Ein
Streitgespräch zwischen Heike
Liebmann, Ulrike Meyer und Wolf
Schulgen. In: Bezirksamt Marzahn-
Hellersdorf (Hrsg.): Im Wandel be-
ständig. Stadtbau in Marzahn
und Hellerdorf. 2007. Berlin; S.
241-252
- LIEBMANN, Heike; MÜLLER, Ni-
cola: Wettbewerb „Immobilie im
Lebenszyklus“. In: Immobilie im
Lebenszyklus. 2007, S. 34-37
- LIEBMANN, Heike: Zum Stand des
Stadtbbaus: Das Verhältnis von
Aufwertung und Rückbau. In: In-
formationsdienste Städtebaulicher
Denkmalschutz 33, 2007, S. 53-56
- LIEBMANN, Heike; HALLER,
Christoph: Vorhandene Ansätze und
Anforderungen an eine Evaluation
des Programms Stadtbau Ost.
In: Weith, Thomas (Hrsg.): Stadt-

- umbau erfolgreich evaluieren. 2007. Münster; S. 147-160
- LIEBMANN, Heike: Bisher geringe Einbeziehung privater Kleineigentümer in den Stadtumbau. In: Die Wohnungswirtschaft, 1/2008, S. 28-29
- MAHNKEN, Gerhard; Barski, Jacek: Museumsverbund Gerhart Hauptmann – ein deutsch-polnisches Kulturprojekt mit Weitblick. In: Kulturpolitische Mitteilungen, Nr. 119, IV/2007, S. 62
- MAHNKEN, Gerhard: Kulturpolitik im metropolitanen Raum. In: Kulturpolitische Mitteilungen, II/2007, Nr. 117, S. 43-47
- MAHNKEN, Gerhard; JÄHNKE, Petra: Wissen als Faktor der Leitbildgenerierung in der Metropolregion Berlin-Brandenburg – Strategien, Optionen, Konflikte. In: Raumforschung und Raumordnung, 65. Jg., 6/2007, S. 589-601
- MATTHIESEN, Ulf: Wissensmilieus und KnowledgeScapes. In: Schützeichel, Rainer (Hg.): Handbuch Wissenssoziologie und Wissensforschung. 2007. Konstanz; S. 679-693
- MATTHIESEN, Ulf: Wissensformen und Raumstrukturen. In: Schützeichel, Rainer (Hg.): Handbuch Wissenssoziologie und Wissensforschung. 2007. Konstanz; S. 648-661
- MOSS, Timothy; STEIN, Axel: Infrastrukturpolitik für die Regionalentwicklung – Reformbedarf unter Schrumpfungsbedingungen. In: Zwischenruf. Raumwissenschaftliche Forschung für die politische Praxis, 1/2007, S. 15-18
- MOSS, Timothy; LIBBE, Jens: Wandel in der Wasserwirtschaft und die Zukunft kommunalpolitischer Steuerung. In: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht. 30/2007, Nr. 3, S. 381-403
- MOSS, Timothy: Institutional drivers and constraints of floodplain restoration in Europe. In: International Journal of River Basin Management, Vol. 5, No. 2, p. 121-130.
- MOSS, Timothy; MONSTADT, Jochen: Restoring floodplains: from policy reforms to project implementation. In: Water21 – magazine of the International Water Association, 2007, p. 60-62
- MÜLLER, Kristine; BATIZ-LAZO, Bernardo; LOCKE, Robert R.: The futur of Rhineland capitalism across the Polish-German border. In: Journal of Management History, Vol. 14, No. 1, 2008, p. 12-22
- NAUMANN, Matthias: Die Wasserwirtschaft unter den Bedingungen des demographischen Wandels: Privatisierungen und Kommerzialisierungen in schrumpfenden Regionen in Ostdeutschland. In: Wasserkolloquium (Hrsg.): Wasser: Die Kommerzialisierung eines öffentlichen Gutes. Band 41. 2008. Berlin; S. 45-58
- PRÖMMEL, Jan: Gute Beispiele – Neuer Handlungsleitfaden zu Handlungsfeldern und Fallbeispielen im Städtebaulichen Denkmalschutz. In: Informationsdienste Städtebaulicher Denkmalschutz 33, 2007, S. 59-61
- RÖHRING, Andreas: Wirkungszusammenhänge und Steuerungsansätze der Kulturlandschaftsentwicklung – dargestellt am Beispiel des Oderbruchs. In: Bauerochse, Andreas; Haßmann, Hennig; Ickeroth, Ulf (Hrsg.): Kulturlandschaft : administrativ – digital – touristisch. Initiativen zum. Umweltschutz, Bd. 67, 2007. Berlin; S. 195-209
- SCOTT, James W.; BRAUN, Gerhard: Smart Growth as New Metropolitan Governance. In: International Handbook of Urban Policy, Vol. 1, 2007, p. 213-223
- SCOTT, James: New Regionalism in Reunified Germany: Creating a Berlin-Brandenburg Metropolitan Area. In: Political Studies of Pécs (HU), Vol. IV, 2007
- TILLE, Dagmar: Die historische Stadt – eine besondere Art von Wachstumskern. In: Informationsdienste Städtebaulicher Denkmalschutz 33, 2007, S. 9-11
- TILLE, Dagmar: Immerwährend ist nur die Veränderung: Zum Aufgabenspektrum im Städtebaulichen Denkmalschutz. In: Informationsdienste Städtebaulicher Denkmalschutz 32, 2007, S. 65-108
- TILLE, Dagmar: Was hält die Stadter? Quartiersplanung. Neue Konzepte für neue Ansprüche. In: Das Parlament, Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“, Nr. 16-17, 2007, S. 11
- Working Papers/Online-Publikationen**
- BÜRKNER, Hans-Joachim; BERGER, Olaf; LUCHMANN, Christian; TENZ, Eric: Der demographische Wandel und seine Konsequenzen für Wohnungsnachfrage, Städtebau und Flächennutzung. In: Working Paper, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, 2007. http://www.irs-net.de/download/wp_wandel.pdf
- GAILING, Ludger: Regional Parks: Development Strategies and Intermunicipal Cooperation for the Urban Landscape. In: German Journal of Urban Studies, Vol. 46, No. 1, 2007. http://www.difu.de/index.shtml?publikationen/dfk/en/07_1/07_1_gailing.shtml
- MOSS, Timothy; GUDERMANN, Rita; RÖHRING, Andreas; GAILING, Ludger; APOLINARSKI, Ingrid; BERNHARDT, Christoph: Zum Verhältnis von Gemeinschaftsgütern und Gemeinwohl – Überlegungen aus raumwissenschaftlicher Perspektive. In: Working Paper, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, 2007. http://www.irs-net.de/download/wp_gemeinschaftsgueter.pdf
- RÖHRING, Andreas; GAILING, Ludger; VETTER, Andreas: Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung ; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Kulturlandschaften – Chancen für die regionale Entwicklung in Berlin und Brandenburg; 2007. <http://gl.berlin-brandenburg.de/imperia/md/content/bb-gl/publikationen/kulturlandschaften.pdf>
- PAULI, Angelika: The Integrative Power of „COMMon MINdsapes“. From transnational visions to innovative projects in the Baltic Sea Region. In: Documentation of the COMMIN final conference and project results, 2007. http://commin.org/upload/Final_Conference/COMMIN_Final_Conference_Documentation.pdf

Nachlese

Kahlschlag in den sächsischen Städten ... Landesregierung stellt Baubestand aus der Gründerzeit infrage – Förderbank unterstützt Abrisse der Wohnungsgesellschaften ... Wie ist es zu diesem Schwenk in der sächsischen Stadtentwicklungspolitik gekommen? Ein frisches Gutachten des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner bei Berlin, sieht die Ursache in der Rolle der Sächsischen Aufbaubank (SAB), die mit ihrem „erheblichen Einfluss auf die Bewilligung von Fördermaßnahmen“ den Städtebau in Sachsen „interessengebunden“ steuere, ohne „stadtplanerische Kompetenz“ aufgebaut zu haben ... (Die Welt, 03.01.2008)

Das Powerhouse ist weit weg ... Gedanken zur hiesigen Metropolregion ... Die Metropolregionen werden sich in Zukunft zu Regionen der Wissensökonomie entwickeln. Davon gehen Raumforscher und Stadtplaner zunehmend aus. Was die Region Berlin-Brandenburg aus

dieser Erkenntnis lernen könnte, wollte das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), das eng mit der Potsdamer Uni kooperiert, unlängst in einem ... Symposium in der Reihe urbi et orbi ergründen. Sehr erhellend dabei die Ausführungen des Münchner Raumforschers Alain Thiery zur Entwicklung des Großraums München, der nicht nur prosperiert, sondern vor allem auch im Boombereich der wissensintensiven Ökonomie über beste nationale wie auch internationale Verflechtungen verfügt ... (Potsdamer Neueste Nachrichten, 09.01.2008)

Naturparkprojekt mit Gutachten untermauert ... Förderverein will sich um bundesweite Zuwendung bewerben ... Das Projekt eines Naturparks Mittlere Havel soll 2008 verstärkt in die politische Öffentlichkeit getragen werden. Darüber verständigten sich die Aktiven des gleichnamigen Fördervereins auf

der Jahresmitgliederversammlung ... Grundlage dafür wird unter anderem ein wissenschaftliches Gutachten des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) sein, das aus Mitteln des Brandenburger Umweltministeriums finanziert wurde. ... (Märkische Allgemeine, 14.01.2008)

Stiftungsrat der Viadrina konstituiert ... Der Stiftungsrat der Frankfurter Europa-Universität, der die kürzlich in eine Stiftungsuniversität umgewandelte Hochschule künftig beaufsichtigen wird, hat sich gestern zu seiner ersten Sitzung getroffen. Dem Gremium gehören an: Jürgen Schlegel ..., Theodor Berchem ..., Wolfgang Peters, Josef Glombik ..., Wolfgang Zieren ..., die Leiterin des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner, Heiderose Kilper, ... Anna-Wolff-Poweska, ... Michael Schreyer und ... Jutta Allmendinger ... (Märkische Oderzeitung, 10.04.2008)

Impressum

Das IRS ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IRS aktuell No. 58 April 2008
ISSN 0944-7377

Herausgeber:
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung
und Strukturplanung (IRS)
Leitung: Prof. Dr. Heiderose Kilper
Druck: Druckhaus Köthen

Redaktion: Gregor Prinzensing (v.i.S.d.P.)
und Petra Koch
DTP: Petra Geral
Fotos: Archiv IRS: 1, 4, 16; weitere: IRS
Titelbild: Hermann Henselmann, Entwurfs-
zeichnung zur städtebaulichen Gestaltung
des Strausberger Platzes

IRS aktuell erscheint vierteljährlich
(Januar, April, Juli, Oktober)

Anschrift:
Flakenstraße 28–31
15537 Erkner
Telefon: + 49 (0) 03362/793-0
Fax: + 49 (0) 03362/793-111
E-Mail: Prinzensing@irs-net.de
Internet:  www.irs-net.de
Bestellung von Publikationen:
03362/793-118
Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.